
DAGV-NEWS
MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGISCHER VERBÄNDE E.V.



Nr. 03 – 04

9. Jahrgang

Dezember 2020

Inhalt

Editorial

Sabine Scheller in München mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt

Aus den Mitgliedsvereinen der DAGV

Online-Mitgliederversammlung der DAGV am 30.08.2020

Die Verdienten Genealogen 2020

Gatterer-Preisträger 2020: Der Mann aus dem Maschinenraum der Genealogie in Deutschland

DAGV-Vorstandswahlen: Arbeitsbeginn des neugewählten DAGV-Vorstandes 2020 – 2023

Neuer IGGP-Vorstand gewählt

IGGP Virtual Leadership Weekend 2020

German Calls der IGGP

IGGP-ForschungsDialog: Ein erster Schritt zum dauerhaft fokussierten Dialog

IGGC III vom 17. bis 24. Juli 2021

Géné@Event 2020 – Ein innovativer Schritt der französischen Genealogie

Genealogie in Norwegen

Unser Nekrolog

Literaturauswertung

Termine – Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

Impressum

1 – 2

*

Editorial

Liebe Freunde der Genealogie und der Heraldik,

nun also geht es zu Ende, mit diesem so ungewöhnlichen Jahr 2020, doch die Pandemie ist leider noch nicht überstanden. In der 71-jährigen Geschichte der DAGV hat uns kaum etwas jemals so durcheinandergeschüttelt, wie die vergangenen zehn Monate. War zunächst unsere große Sorge, es würde kaum etwas möglich sein, so ergibt sich im Rückblick für das gesamte Jahr doch ein gewaltiges Ergebnis an vielfältigen Aktivitäten, die wir uns zu Jahresbeginn gar nicht haben vorstellen können. Auf das gemeinsam Erreichte können wir stolz sein.

Auch wenn der Deutsche Genealogentag in Tapfheim abgesagt werden musste, so haben wir doch eine Art „Online-Mitgliederversammlung“ mit Berichten und Austausch durchführen können. Selbst die turnungsmäßig anstehenden Vorstandswahlen für die Amtszeit 2020 – 2023 konnten im Umlaufverfahren durchgeführt werden, wofür Frau Karin Mitschke und Herrn Dr. Klaus Kohrt unser besonderer Dank gilt. Möglich war dies, weil die Mitgliedsvereine der DAGV bereit waren, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Gerade in den vergangenen Monaten haben wir gelernt, dass Zukunft nicht nur einfach stattfindet, sondern dass wir aufgerufen sind, diese zu gestalten. Es hat sich gezeigt, wie gut es ist, dass wir intensive Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen im Ausland pflegen, denn aktuell kommen wichtige Impulse gerade von dort. Ohne die Nutzung moderner Technologien wie den Videokonferenzsystemen wären wir zum Stillstand verurteilt gewesen, wir wären quasi als Dachverband „weg vom Fenster“, wie man so sagt. Es kam anders.

In dieser letzten Ausgabe der DAGV-News des mittlerweile neunten Jahrgangs finden Sie Informationen über vielfältige Aktivitäten der DAGV im 2. Halbjahr 2020. Allen, die hieran beteiligt waren, danke ich sehr herzlich.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden trotz aller Einschränkungen ein besinnliches Weihnachtsfest und uns allen ein gutes Jahr 2021. Bleiben Sie gesund, die genealogisch-heraldische Großfamilie braucht Sie. Jeden Einzelnen von Ihnen! Jung und Alt!

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr

Dirk Weissleder,
DAGV-Vorsitzender

++++

Sabine Scheller in München mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt



(Foto: Dirk Weissleder)

Unser DAGV-Vorstandsmitglied Sabine Scheller aus Kempten wurde heute in der bayerischen Landeshauptstadt auf Vorschlag des Herrn Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler vor.

Der Staatsminister hob die vielfältigen Tätigkeiten Sabine Schellers auf bayerischer sowie auf bundesweiter Ebene hervor. Von der Organisation von Veranstaltungen, Initiative von Forschungsprojekten bis zur Publikation von Vereinsnachrichten und Forschungsergebnissen reiche das Feld der Geehrten.

„Frau Scheller ist eine hervorragende Kollegin im Vorstand der DAGV, die heute für Ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit, auch innerhalb und außerhalb des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde (BLF) geehrt wurde. Ich kenne kaum eine Persönlichkeit, die eine solche Ehrung mehr verdient hätte als sie“, sagt Dirk Weissleder, Vorsitzender der DAGV.

Frau Scheller hatte angekündigt bei den Vorstandswahlen in den kommenden Wochen nicht mehr zur Verfügung zu stehen. „Ich bedaure dies sehr, aber mit der heutigen Ehrung lassen wir sie zwar mit einem weinenden, aber ganz deutlich auch mit einem lachenden Auge für neue Aufgaben ziehen. Ich danke ihr auch im Namen meiner Vorstandskollegen für Ihre wertvolle Arbeit auf dem Gebiet der Genealogie, die heute eine ganz besondere Wertschätzung erfahren hat“, so Weissleder.

Sabine Scheller ist auch weiterhin Vorstandsmitglied im Bayerischen Landesverein für Familienkunde (BLF) und u. a. Schriftleiterin der sog. Blauen Blätter der BLF-Bezirksgruppe Schwaben. Die Geehrte wird also der Genealogie erhalten bleiben und von sich hören lassen. Wir wünschen ihr dabei alles Gute. (DAGV-aktuell 01/2020, 09.09.2020, Dirk Weissleder)

++++

Aus den Mitgliedsvereinen der DAGV

Wir gratulieren dem Verein für Familienkunde in Baden-Württemberg e. V. (bis 2015 Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e. V.) sehr herzlich zum 100-jährigen Bestehen.

Hinweisen möchten wir auf den Kanal des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e. V. (BLF) unter <https://www.youtube.com/channel/UCw-3u8xXRRslbut2HnC1VUA/videos>

++++

Online-Mitgliederversammlung der DAGV am 30.08.2020

Anstelle der sonst üblichen, regulären Mitgliederversammlung waren wir in diesem Jahr dazu gezwungen, eine Online-Alternative anzubieten. Neben den Berichten aus den einzelnen Geschäftsbereichen des DAGV-Vorstandes, sollte auf keinen Fall auf die Ehrung der Verdienten Genealogen sowie auf die Verleihung der Johann Christoph Gatterer-Medaille verzichtet werden.

Die Verdienten Genealogen 2020

Gerhard Bauer

Herr Dipl. Math. Gerhard Bauer, 1956 in Nürnberg geboren, beschäftigt sich bereits seit Jugendzeiten mit der Familienforschung. 1980 trat er – als Student der Mathematik – der GFF bei und übernahm dort bald auch administrative Aufgaben. Von besonderer Bedeutung für den Verein wurde er dadurch, dass er Ende der 1980er Jahre maßgeblich die Gründung einer Computerguppe innerhalb der GFF betrieb und umsetzte. Trotz mancher Vorbehalte seitens traditionsverhafteter Mitglieder gelang es Herrn Bauer, der mittlerweile als EDV-Fachmann tätig war, den Vorstand von den weitreichenden Möglichkeiten des Computereinsatzes nicht nur zur Verwaltung von Massendaten, sondern auch für deren Auswertung zu überzeugen. Zusammen mit einer kleinen Gruppe technikaffiner Vereinskollegen trieb er – ohne finanzielle Unterstützung durch den Verein – den Einsatz der damals noch sehr teuren Hardware und die Prüfung geeigneter Programme voran. Maßgeblich war er an der Einführung und Weiterentwicklung des Programms ‚GENYSIS‘ beteiligt, das dank praktischer Erfahrungen modifiziert und immer wieder durch zusätzliche Module erweitert wurde. Die Datenbankstruktur wurde zur Grundlage für die spätere GFF-Datenbank, die die sehr umfangreichen Datenressourcen des Vereins erschließt. Mit dem ‚Computerstammtisch‘ richtete er zudem eine heute noch bestehende und rege besuchte Veranstaltungsreihe ein; sie versteht sich als Anlaufstelle und Austauschforum für alle Interessenten, die zunächst ‚GENYSIS‘ und später dessen Nachfolger ‚GFAhnen‘ nutzten bzw. nutzen.

Ab etwa 1993 schuf Herr Bauer mit der Programmierung eigener Software die Grundlage für den technisch aufwendigen ‚Datenvergleich‘, der in jährlicher Frequenz noch heute ein Alleinstellungsmerkmal der GFF im deutschsprachigen Bereich bildet: Viele Millionen Datensätze durchlaufen jeweils nach Neujahr die Programmroutinen, mittels derer Nutzer genealogischer Programme nach einem komplexen System bewertete Hinweise auf bei ihnen enthaltene Personen in den Datenbeständen anderer Forscher erhalten; so lassen sich gezielt weiterführende Kontakte zu Kollegen herstellen, deren Forschungsinteressen sich über-

schneiden. Es ist nicht zuletzt sein Verdienst, dass die rechnergestützte Genealogie in der GFF schon so früh und nachhaltig etabliert werden konnte. Wegen seiner computergenealogischen Kompetenz und Erfahrung wurde Herr Bauer schon 1989 in den Beirat der GFF berufen und in Würdigung seiner Verdienste 2015 zum Ehrenmitglied gewählt.

Neben seinen wichtigen technischen Aufgaben hat Herr Bauer über viele Jahre auch an der Redaktionsarbeit für Vereinspublikationen teilgenommen und mit großem Engagement Layoutarbeiten durchgeführt. Zudem ist er ein wichtiger Vermittler zu regionalen Geschichtsvereinen, in deren Periodika er regelmäßig personengeschichtliche Quellen ediert, sowie ein verdientes Bindeglied zu benachbarten genealogischen Vereinen. So hat er die jährlich stattfindenden nordschwäbisch-mittelfränkischen Forschertreffen häufig als Organisator und Ansprechpartner seitens der GFF geplant und moderiert.

(Geehrt als „Verdienter Genealoge“ auf Vorschlag der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V., GFF)

Bruno Bauernschmidt

Herr Bruno Bauernschmidt, 1953 gebürtig in Spardorf bei Erlangen, ist seit 1991 Mitglied der GFF. Auch er steht für die technische Reputation und Weiterentwicklung des Vereins. Der Gymnasiallehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie, der 2018 als Studiendirektor in Ruhestand trat, engagierte sich bereits während seiner Berufstätigkeit in besonderer Weise in der GFF. Bis 1993 erstellte er zunächst die aufwendigen Personen- und Ortsregister der Jahresbände. 1994 übernahm er die Leitung der Computergruppe der GFF und die Betreuung der Nutzer des Genealogieprogramms ‚GENISYS‘. Die Einführung des moderneren und vielseitigeren Programms ‚GFAhnen‘ begleitete er 1998/99 in führender Position, als nach langen Diskussionen der Umstieg von der DOS-Welt zur graphischen Benutzeroberfläche ‚Windows‘ vollzogen wurde. Als Organisator der Computerstammtische fungierte er fast 20 Jahre lang bis 2017 als Mittler zwischen dem Programmautor Werner Bub und der Nutzergemeinde, die immer wieder neue Ideen zur Weiterentwicklung des Programms einbrachte, Vorabversionen testete und einen regen Erfahrungsaustausch betrieb und betreibt. Dabei kam ihm nicht zuletzt die Gelassenheit und feine Ironie zugute, die ihm zueigen ist bzw. die er in einem langen Lehrerleben erworben hat. Herr Bauernschmidt verfasste und aktualisierte im Übrigen auch die jeweiligen Handbücher, die den Nutzern den Einstieg in die Datenerfassung und Datenauswertung erlaubten. In diesem Zusammenhang führte er über Jahre hinweg Einführungs- und Fortbildungskurse durch, die von Anwendern des Programms aus ganz Deutschland gut besucht wurden. Auf den deutschen Genealogentagen fungiert er regelmäßig als Ansprechpartner für Programmnutzer und Interessierte.

2014 wurde Herr Bauernschmidt in den Beirat der GFF aufgenommen und 2015 von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied gewählt. 2017 endlich stellte er sich als Schriftleiter des Vereins zur Verfügung und betreut und redigiert seitdem u.a. den umfangreichen Jahresband der ‚Blätter für fränkische Familienkunde‘. Weiterhin steht er regelmäßig für die Betreuung von Besuchern der Bibliothek und für die Einzelberatung von GFAhnen-Nutzern in den Räumen der GFF-Geschäftsstelle zur Verfügung.

Über 20 Jahre war und ist Herr Bauernschmidt somit eines der ‚Gesichter‘ des Vereins, die die Außenwirkung der GFF bestimmen und für viele Besucher auch aus der Ferne für die kompetente Beratungstätigkeit der Gesellschaft stehen.

(Geehrt als „Verdienter Genealoge“ auf Vorschlag der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V., GFF)

Ingeborg Carpenter

“I would like to propose special recognition at the 72. Deutscher Genealogentag for a woman

who has done much to promote mutual understanding between American and German genealogists. Ingeborg Deppen Carpenter, longtime president of the Sacramento German Genealogy Society (SGGS), the second largest German-American genealogical organization in the United States (and now also president of the International German Genealogy Partnership), is deserving of special honor due to her untiring efforts to bring us together despite our many differences in language, history, and culture.

Ingeborg Carpenter was born in Frankfurt am Main, spent her earliest years in Rheine, Nordrhein-Westfalen, and emigrated to America in 1972. She was naturalized as an American citizen in 1988, and has written and spoken movingly about the emotions she felt in making that transition. It is an especially important message for Americans to hear, because those born in the United States to American-born parents seldom appreciate the complex feelings of today's immigrants. But it is an essential understanding for us to have, if we in America are ever to fully grasp the enormity of the decision made by our German immigrant ancestors.

Ms. Carpenter is a certified teacher of German language and has researched in the area of social anthropology with a special interest in German social history and German genealogy. She is known for sharing with her audiences her many insights and understandings of how Germans in earlier times lived their everyday lives — in accordance with the rules of church, state, and tradition. Some of her lectures, such as “German Traditions Affecting Marriage and the Family,” are particularly helpful for encouraging Americans to move beyond the simple collection of vital statistics towards a deeper grasp of the factors influencing life-changing decisions made by their ancestors. Other efforts have been directed at fostering appreciation of the German language, including lectures or articles on deciphering the handwriting found in German church books. Yet other articles have explored the Grimm Brothers' contribution not just of folk tales but also in publishing the *Deutsches Wörterbuch*, and have explained at length the significance of *Der Sachsenspiegel* for its depictions of feudal law.

She has a special appreciation for German ancestors who worked on the land, as on her father's side were Heuerleute in Mehringen near Emsbüren. As a result of this recognition, she has often lectured to Americans about the many categories of farms and farmers, and of how the lives of these ancestors varied widely according to the geography and culture of the different regions. Additionally, she has often lectured on German folk history, traditions, and even superstitions. Having lived for a time in her youth in the Hunsrück Mountains region, she once wrote a lengthy article on Johannes Bückler, also known as Schinderhannes — sometimes compared to England's “Robin Hood.” And it will be no surprise to German audiences that she has shared with them (even with short videos that may be located on the internet) her reflections on her early upbringing in Germany, seen now through the prism of an emigrant.

Joining the SGGS in 2000-01, she was its Treasurer within four years and has held other positions of responsibility before assuming the presidency in 2014. For many years Ms. Carpenter served as a contributing writer and a copyreader for *Der Blumenbaum*, the quarterly journal of her society (and, as well, for the Sacramento Turn Verein). Her services as a translator began to be advertised in its pages within a year of her joining the society. For many years, she travelled annually to Germany with Shirley Riemer, for over 25 years the editor of this renowned publication— who then reported their discoveries to a truly national readership. She has brought all of this experience to bear upon her leadership of the IGGP. Always, her perspective has been that of the small partner organization, arguing that benefits to the partners must be tangible if any membership fee is to be charged them. Similarly, in noting that these many small organizations are often “sitting on genealogical gold mines” of books and information that have been overlooked in the age of the internet, she has argued that priority must be given to both encouraging membership of as many such groups as possible (including even German clubs) and to discovering the nature of the holdings of each, so that they may be widely shared. In this way, she has taken to heart the motto of the first IGGP conference in Minneapolis-St. Paul: Connections. She has written: “IGGP must be the hub where

German genealogy information from the entire world is collected and disseminated." On this final point I will rest my assertion that Ingeborg Carpenter is one of the foremost of genealogical "bridge builders" living today. I humbly and respectfully ask that she be granted special recognition of this role in Tapfheim, in 2020.

(Geehrt als „Verdiente Genealogin“ auf Vorschlag der Immigrant Genealogy Society, IGS, Burbank, USA)

Manfred Furchert

Manfred Furchert, geb. 21.10.1934, verwitwet (2018), 2 Kinder, wohnhaft zu Bremen, Dipl.-Ing. für Kartographie, Ruhestandsbeamter, Mitglied im Kleeblatt, Herold und Deutsche Gesellschaft für Flaggenkunde.

Herr Furchert hat mit der Vorlage der „Oldenburgischen Wappenbücher“ zunächst zwei grundlegende Bücher über die aktuelle Wappenlandschaft des Oldenburgischen Landes und die schwierigen historischen Zuordnungen der Wappen und Flaggen in der Region vorgelegt. Diese sind: a) Manfred Furchert: „Oldenburgisches Wappenbuch Band I - Die Wappen der Landkreise, Städte und Gemeinden des Oldenburger Landes“, erschienen 2003 mit 142 Seiten als Band 7 in den Veröffentlichungen der Oldenburgischen Landschaft im Isensee Verlag Oldenburg (ISBN 3-89995-050-X). b) Manfred Furchert, Dr. Jörgen Welp: „Oldenburgisches Wappenbuch Band II – Historische Wappen und Flaggen des Oldenburger Landes von der Grafenzeit bis zum Freistaat“, erschienen 2013 mit 108 Seiten als Band 15 in den Veröffentlichungen der Oldenburgischen Landschaft im Isensee Verlag Oldenburg (ISBN 978-3-89995-991-8).

Zu Band I - Die Wappen der Landkreise, Städte und Gemeinden des Oldenburger Landes

In diesem Buch geht es um die derzeitigen Wappen im Oldenburger Land und beginnt zunächst mit den historischen Wappen, setzt sich fort mit den heutigen kreisfreien Städten und den derzeitigen Landkreisen im Oldenburger Land.

Für alle in diesem Buch aufgeführten 108 Orte und den 50 in Bd II. aufgeführten Orts- und Herrschaftswappen sowie den 25 historischen Flaggen erforschte und fertigte Herr Furchert die jeweiligen Zeichnungen an, blasonierte diese Wappen und Flaggen heraldisch exakt und verfasste nach eingehender Recherche in Bibliotheken und Archiven einen kurzen geschichtlichen Abriss zu jedem der dort aufgeführten Sachverhalten mit detaillierten Zeitangaben und den historischen Zugehörigkeiten. So entstand ein heraldisches und kommunales Nachschlagewerk, ein Grundwerk, welches es in dieser Form noch nicht gegeben hat.

Wenn man nun der irrigen Meinung ist, der Band I sei nur eine heraldische Fingerübung gewesen so täuscht man sich gewaltig. Schon an der Nummerierung des Bandes I zeigt 2003, dass sich der Autor bereits damals über einen Folgeband Gedanken gemacht hatte. Dieser Band II erschien 2013 mit dem Untertitel „Historische Wappen und Flaggen des Oldenburger Landes von der Grafenzeit bis zum Freistaat“ zusammen mit dem Mitautor Dr. Jörgen Welp, einem Mitarbeiter der Oldenburgischen Landschaft.

Sein Lebenswerk ist das 2018 im Selbstverlag erschienene Buch, „Deutsche Landkreiswappen im Wandel der Geschichte - in Vergessenheit geratenen historischen Landkreiswappen und die aktuellen Nachfolgewappen“, 556 Seiten, Book on Demand, ISBN 978-3-7460-5471-1. Auf der Buchrückseite bzw. im Klappentext des Werkes schreibt der Autor u.a.: Diese Zusammenstellung der 548 historischen Landkreiswappen ist nicht nur für Heraldiker und alle Wappenfreunde gedacht, die Freude an historischen Wappen und deren Geschichte haben. Die zahlreichen „untergegangenen“ Wappenbilder sollen deutlich machen, was an heraldischen Schätzen durch die Gebietsreformen in Vergessenheit geraten droht. Besonders in

den Landkreiswappen wird durch einprägsame Bildmotive die heimatkundliche, geschichtliche Entwicklung und Vielfalt kultureller Eigenheiten erkennbar.

Die meisten der untergegangenen Kreiswappen stammen aus der Zeit nach der Gründung der Länder in den vier Besatzungszonen Deutschlands. Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 und den Anschluss der ostdeutschen Länder 1990 gab es nach dem Erlass von Landkreisverordnungen in den Bundesländern unerwartet viele Neuschaffungen von Kreiswappen. Inzwischen führen alle 294 der deutschen Landkreise ein Wappen. Nicht in Vergessenheit geraten sollen auch die Wappen von 58 historischen preußischen Kreisen, die 1945 unter polnische oder sowjetische Verwaltung kamen.

Zusammenfassung: Herr Manfred Furchert hat sich nicht nur um die Heraldik verdient gemacht, sondern hat mit seinen Werken auch Genealogen ein Handwerkszeug an die Hand gegeben, genealogische Sachverhalte im Norddeutschen Raum sachlich und zeitlich zu strukturieren, sodass Genealogen die territorialen und herrschaftlichen Verhältnisse der damaligen Zeit für ihre Forschungen einordnen und verwenden können.

(Geehrt als „Verdienter Genealoge“ auf Vorschlag des Heraldischen Vereins „Zum Kleeblatt“ von 1888 zu Hannover e. V.)

Nachtrag: Der DAGV-Vorsitzende konnte am 12.09.2020 in Hannover persönlich die Urkunde an den geehrten Manfred Furchert auf einer Veranstaltung des Kleeblatts überreichen.



(Foto: Peter Dege)

Tino Herrmann

Fleißige Mitstreiter für unsere Vereine und die Vorstandsarbeit zu finden, ist nicht so leicht. Umsomehr freuen wir uns, in diesem Jahr eines unserer aktivsten Mitglieder für diesen Preis vorschlagen zu dürfen.

Im Jahre 2012 konnten wir Tino Herrmann für die AG Genealogie Thüringen begeistern, nachdem wir durch seine Forschungen im Raum Gotha bereits einen regen Austausch begonnen hatten. Von Beginn an bereicherte er unsere Arbeit und stellte privat immer neue Projekte für den Thüringer Raum vor. Neben der Erfassung der Schuldiener und deren Viten aus dem „Kirchen- und Schulenstaat des Herzogtums Sachsen-Gotha“ aus dem 18. Jahrhundert und der Thüringer Auswandererdaten ging nun noch das OFB für die Gemeinde Drei Gleichen ins Netz. Während die erste Datenbank bereits abgeschlossen ist, sind die beiden

anderen Projekte auf Langfristigkeit ausgelegt und werden einige Jahre in Anspruch nehmen. Dennoch stellte er sie bereits im Arbeitsstadium zur Nutzung bereit.

Organisatorisch hat sich Tino Herrmann an der Stelle in den Verein eingebracht, wo die meisten Genealogen die Hände heben - der EDV. Vielen kniffligen Fragen und Problemen hat er sich gestellt und dadurch den Verein in seiner Arbeit stets ein Stück vorangebracht. Die schwierigste Aufgabe war in diesem Zuge sicher die Anmelderroutine für den DGT in Gotha 2019 zum Laufen zu bringen, welche uns viele Nerven und schlaflose Nächte gebracht hatte. Weiterhin betreut er die Regionalgruppen „Gothaer und Eisenacher Land“ sowie Eichsfeld und hält unsere Vereinsseite stets auf einem frischen und ansprechenden Stand.

Über unseren Verein hinaus engagierte er sich auch einige Jahre im Vorstand der DAGV, was neben den zahlreichen anderen Aufgaben viel eigene Forscherzeit kostete. Die AGT dankt ihrem aktiven Mitglied für seine bereits geleisteten Aktivitäten und freut sich auf viele neue Impulse.

(Geehrt als „Verdienter Genealoge“ auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e. V.)

Thomas Schörner

Herr Dr. med. Thomas Schörner, geboren 1957 in Bayreuth, ist heute als Leitender Medizinaldirektor Vorstand des Gesundheitsamts Hof i.B. Schon seit 1979 beschäftigt er sich mit familiengeschichtlichen und später auch mit anderen lokalhistorischen Themen, wobei u.a. der Altstraßenforschung sein besonderes Interesse gehört. In die GFF trat er 1982 ein und wurde 1989 Gründungsmitglied der Regionalgruppe Oberfranken des Vereins, die ihren monatlichen Genealogenstammtisch seither in Marktschorgast abhält. Auch nach der späteren Verselbstständigung der ‚Genealogen-Vereinigung Oberfranken‘, die sich 1994 von der GFF trennte, war und ist dieses Treffen eine gemeinsame Runde von GFF-Mitgliedern und vereinsfreien Teilnehmern. Seitens der Gesellschaft übernahm Herr Dr. Schörner 2009 die Leitung der ‚Regionalgruppe Oberfranken‘ der GFF. Nicht zuletzt seiner integrativen Kraft und Organisationsfähigkeit ist es zu verdanken, dass die oberfränkischen Familienforscher heute zu einem sehr konstruktiven und aktiven Miteinander zusammengefunden haben und frühere Irritationen überwunden sind. Auch im Beirat der GFF bringt sich Herr Dr. Schörner seit 2009 als Vertreter oberfränkischer Belange, Initiator von Forschungsprojekten und Vermittler zu lokalen Aktivitäten tatkräftig mit ein.

Als methodisch bewusster Forscher engagiert sich Herr Dr. Schörner für eine Familienforschung, die weit über die klassische genealogische Datensammlung hinausgeht. Mit kultur- und sozialgeschichtlichem Fokus geht es ihm um die Rekonstruktion historischer Lebenswelten und der Kontexte, in denen sich das Leben früherer Generationen vollzogen hat. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass er sich außerdem im Nordoberfränkischen Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde, im Historischen Verein für Oberfranken und im Historischen Forum Gefrees engagiert. Schon seit den 1980er Jahren wirkt er an verschiedenen heimatgeschichtlichen Arbeitskreisen und Projektgruppen mit, die sich die kommentierte Edition wertvoller regionaler Quellen zur Aufgabe gemacht haben. In diesem Rahmen sind etwa die fünfbändige Ausgabe des Hausbuchs des Hofer Apothekers Michael Walburger (Hof 1988–1992) und der „Synchronistik“ des Hofer Pfarrers Johann Nicolaus Prückner (Hof 1999) entstanden. Ein neueres Projekt befasst sich mit der Herausgabe des Landbuches über Schloss und Amt Schauenstein und Helmbrechts von 1533. Wiederholt hat er wichtige personengeschichtliche Quellenbestände seiner Heimatregion vor der Vernichtung bewahrt und versteckte Materialien durch Erschließung, Aufarbeitung und Publikation erst aussagekräftig und benutzbar gemacht.

Herr Dr. Schörner ist für die GFF, die mit den drei fränkischen Regierungsbezirken einen sehr breiten und historisch inhomogenen Raum abdeckt, ein besonders wichtiger und erfah-

rener Vermittler zwischen lokalen und regionalen Zugängen, dessen jahrzehntelanges Engagement und integrative Kraft auch für die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen außerordentlich verdienstvoll sind.

(Geehrt als „Verdienter Genealoge“ auf Vorschlag der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, GFF)

Frank Schwinghammer

Herr Frank Schwinghammer, geb. am 29.04.1939 in Schwäbisch Hall, ist seit 23.01.2003 Mitglied im Verein für Genealogie in Nord-Württemberg e. V. und wurde dort im März 2005 zum 1. Vorstand gewählt, ein Amt, das er bis März 2019 vierzehn Jahre ununterbrochen ausfüllte, als er diese Aufgabe aus gesundheitlichen und familiären Gründen kurz vor seinem 80sten Geburtstag in jüngere Hände abgab.

Er zeichnete sich durch unermüdlichen Fleiß und besondere Sorgfalt aus, immer darauf bedacht, nicht nur die eigene Familie zu erforschen, sondern auch allen anderen Mitgliedern und Besuchern bei allen Fragen zur Genealogie und Heraldik hilfreich zur Seite zu stehen. Dabei war er sich auch für einfachste Anfängerfragen nicht zu schade, half aber insbesondere bei kniffligen Rätseln, wie sie unser Hobby mit sich bringt.

Unter seiner Regie erhielt der Verein eine neue Homepage und ein heraldisch korrektes Vereinswappen.

Regelmäßige interessante genealogische und heimatgeschichtliche Vorträge warb er mit viel Einsatz ein, so dass wir heute diese Vortragsreihe schon als echte Tradition bezeichnen können. Als Vortragender ist er auch außerhalb unseres Vereins immer wieder aktiv und hat mit seiner Begeisterung und Sachkunde sicher schon viele für unser gemeinsames Hobby gewinnen können.

Auch internationale Kontakte pflegt er bis heute und bearbeitete z. B. ganz aktuell als Co-Autor mit einem niederländischen Genealogen und Freund einen hochinteressanten Fachaufsatz über süddeutsche Epitaphen und deren Bedeutung für die Genealogie. Dabei setzt er nicht nur viel Zeit und Mühe ein, sondern auch beträchtliche finanzielle Mittel, um ein Ergebnis auf hohem Niveau sicherzustellen.

Die Weiterentwicklung genealogischer Software ist ihm seit jeher ein wichtiges Anliegen, diese unterstützt er durch Anregungen und Fehlermeldungen an die Autoren immer wieder und fordert mit Nachdruck deutschsprachiger Versionen ein.

Wegen seiner Verdienste wurde er vom Verein für Genealogie in Nordwürttemberg e. V. zum Ehrenmitglied ernannt und ist weiter eine aktive Stütze des Vereinslebens.

(Geehrt als „Verdienter Genealoge“ auf Vorschlag des Vereins für Genealogie in Nordwürttemberg e. V.)

Gordon Seyffert

For those who don't know him, he is a man of great stature, both in height and in reputation of his contribution to the world of genealogy. He has been the Vice President of the Immigrant Genealogical Society (IGS) in Burbank, California for the past six years. He was the former editor of the IGS Quarterly "German American Genealogy", and has been the editor of the monthly IGS Newsletter for the past nine years, in the pages of which he shares his insights into current genealogical happenings with the IGS membership.

Who is Gordon Seyffert? First of all, Gordon is an academic. He is the resident expert at the IGS Library, always ready to impart his vast knowledge of German history and geography as it relates to genealogy to our membership and patrons who visit the library. His skill of reading old German Script approaches the level of the experts in the field, and his abilities are now being augmented by his study of the German language. I believe his goal is to one day attend a Deutsche Genealogentag, and fully understand the complexities of the presentations in the German language. Gordon is always in pursuit of more knowledge.

Gordon is also a mentor. Wanting to help educate as many genealogists as possible, he has been instrumental in coordinating events and lectures with the German Special Interest Group of our Burbank sister society, the Southern California Genealogical Society. He often will share his knowledge and insights with this group by presenting a bit of his own research experience. He will also frequently guide individuals to help them break through their research barriers.

Gordon is a treasure-hunter. His massive undertaking of organizing forgotten resources at the IGS Library has unearthed hidden knowledge. He doesn't see a filing cabinet full of outdated correspondence; he sees an opportunity to harvest hidden gems of information that can be shared with our membership. He doesn't see stacks of old telephone books; he sees a snapshot in time where we can track our ancestors' movements.

Gordon is all about connections. Through his many years of service to IGS, Gordon has built a considerable network of colleagues across the US, and the globe. He was an early supporter of the IGGP, and a member of the partnership's transition team where he supported the idea of bridging member societies on multiple continents. As IGGP's structure diverged from its original purpose, Gordon immediately saw the value of enrolling IGS as a member of the DAGV, of which we are honored.

Gordon is a visionary. He is continually dreaming of new ways to support our members, as well as to ensure the vitality of our genealogical societies as institutions. One of his current proposals (co-developed with the venerable Dirk Weissleder) is to connect genealogists from both Germany and the US by inviting them to contribute their research to the "Germans in the Civil War database" project. From that we can gain a broader perspective of our kin - from both an emigrant's and an immigrant's perspective, and hopefully forge new connections in the process.

Gordon's passion for genealogy becomes apparent when you hear him speak of his own personal discoveries. Not satisfied with collecting mere data and statistics, he continues to immerse himself into the histories and cultural conditions his ancestors would have experienced... so much that he has built a personal relationship with his own ancient kin by continuing to reflect on their depths of character. He has made his ancestors come alive.

He once said to me (paraphrasing) "I've had an unremarkable career." Doubtful, but even if that were true, his avocation makes up for any lack of impact made in his former occupation. He has made remarkable strides post-career in promoting and advancing connections between two worlds: present and past, two countries: US and Germany, and multiple generations of genealogists.

To summarize, Gordon's contributions are very remarkable and worthy of much recognition and praise as an honored genealogist. I sincerely hope that you agree.

(Geehrt als „Verdienter Genealoge“ auf Vorschlag der Immigrant Genealogical Society, IGS, Burbank, California)

Der Mann aus dem Maschinenraum der Genealogie in Deutschland

Laudatio des DAGV-Vorsitzenden Dirk Weissleder am 30. August 2020 anlässlich der Verleihung der Johann Christoph Gatterer-Medaille 2020 in Bronze an Herrn Dr. Günter Junkers, Leverkusen

Am 1. Januar 1943, übrigens ein Freitag, begann mitten im Zweiten Weltkrieg nicht nur ein neues Jahr, sondern es erblickte ebenfalls der heute mit der Johann Christoph Gatterer-Medaille in Bronze Geehrte in Rheydt am Niederrhein das Licht der Welt. Er, der später in der Schule bereits mit einem Stammbaum aufwarten konnte und bereits in jungen Jahren in genealogischen Vereinen aktiv war, sollte Jahrzehnte später zu einem Pionier der Computergenealogie, aber auch zu einem Förderer der Genealogie in Deutschland insgesamt werden.

Der Fotochemiker und Informatiker Dr. rer. nat. ging als Naturwissenschaftler ganz offensichtlich den Dingen auf den Grund, auch den historischen Dingen, egal wie tief oder weit sie verborgen sein mochten. Seine Liebe zur Fotografie erscheint uns heute zwangsläufig, ist er doch stets darum bemüht, Dinge ins rechte Licht und uns alle tatsächlich ins Bild zu setzen.

Der heute in Leverkusen Lebende war schon früh aktiv in der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, dessen Ehrenmitglied er heute ist, später im Bergischen Geschichtsverein und in Stadtgeschichtlichen Arbeitsgruppen in Leverkusen. In unzähligen Vereinen und Institutionen hielt er Vorträge und konnte Menschen für die Genealogie begeistern, in ungezählten Artikeln ruht sein Wissen für alle, die sich für seine vielfältigen Themen interessieren.

Der heutige Preisträger hat u.a. die Forscherkontakte (FoKo) ins Leben gerufen, er warb für den Einsatz des Computers und später des Internet für die Genealogie. Da war es nur folgerichtig, dass er 1985 die Zeitschrift „Computergenealogie“ mitgründete sowie 1989 den heute gleichnamigen Verein für Computergenealogie e. V., kurz CompGen.

Mitbegründet hat der Geehrte übrigens auch die Donauschwäbischen Familienkundlichen Blätter des Arbeitskreises donauschwäbischer Familienforscher e. V., Sindelfingen, dessen Vorsitzender er 2010 bis 2017 war. Für das Sonderheft Familienforschung, Magazin für Familienforscher zeichnet er mitverantwortlich, er ist weiterhin Redaktionsmitglied der „Computergenealogie“ und weit über 5.000 Abonnenten erfreut er regelmäßig mit seinem Newsletter von CompGen mit nationalen und internationalen Meldungen und Hinweisen.

Es soll hier weder respektlos erscheinen, noch auf die uns heute nur begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit geschoben werden, wenn seine Aktivitäten, seine Publikationen, Buchbesprechungen, Projekte und Datenbanken nicht im Einzelnen aufgeführt werden oder auch nur seine Mitgliedschaften sowie Aktivitäten in unterschiedlichen Vereinen. Es würde den Rahmen sprengen und die Gefahr, etwas auszulassen, wäre dabei einfach zu viel groß. Es ist alles sehr viel. Beeindruckend viel. Lehrreich viel.

Seine nicht nachlassende Hilfsbereitschaft für alle Genealoginnen und Genealogen, seine Arbeit, die weit über den Kernbereich seines eigenen genealogischen Interesses hinausgehen, sind eine Bereicherung für uns alle.

Der Geehrte ist ein Wegbereiter der Computergenealogie, ein Unermüdlicher in Forschung und publizistischer Verbreitung, selbst bei der Rettung von Archivalien des 2009 eingestürzten Kölner Stadtarchivs war er engagiert. Er ist ein vielfältiger Experte, kurz, er ist „ein Mann aus dem Maschinenraum der Genealogie“.

Wir ehren in diesem Jahr eine gestandene Persönlichkeit, doch vielmehr ehrt diese uns, die wir von ihm aktuellste Informationen aus dem reißenden Fluss des Medienzeitalters, aber auch kleinste Hinweise auf Goldstücke der Genealogie erhalten. Spätestens in Zeiten wie diesen, in denen die Genealogie so sehr im Umbruch ist, erkennen wir, wie wichtig solche Visionäre sind, die nicht nur große Ideen haben, sondern Verantwortung dafür übernehmen, dass diese auch umgesetzt werden können, und er bleibt tatsächlich über Jahrzehnte am Ball.

Die DAGV ehrt Herrn Dr. Günter Junkers mit der Johann Christoph Gatterer-Medaille in Bronze.

Nachtrag: Unser Vorstandsmitglied Sebastian Gansauer konnte mit etwas Zeitverzögerung Urkunde und Gatterer-Medaille in Bronze an den Preisträger des Jahres 2020, Herrn Dr. Günter Junkers in Leverkusen in der Villa Römer beim monatlichen Treffen des Bergischen Geschichtsvereins überreichen.



Dr. Günter Junkers und Sebastian Gansauer

++++

DAGV-Vorstandswahlen

Arbeitsbeginn des neugewählten DAGV-Vorstandes 2020 – 2023

Es war auch der Wunsch der Teilnehmer unserer Online-Mitgliederversammlung der DAGV am 30.08.2020, die satzungsgemäß vorgeschriebene Entlastung sowie die turnungsmäßige Wahl des Vorstandes in Corona-Zeiten im Rahmen eines Umlaufverfahrens unter Beteiligung aller Mitgliedsvereine durchzuführen. Dieses ist nun geschehen. Die Wahlkommission mit Frau Karin Mitschke und Herrn Dr. Klaus Kohrt hat Organisation und Durchführung der Abstimmungen übernommen. Hierfür sind wir Ihnen alle als DAGV sehr zu Dank verpflichtet. Ohne Sie wären wir zumindest nicht derart professionell in der Lage gewesen. Herzlichen Dank dafür.

Die gewählten sieben Vorstandsmitglieder **Dirk Weissleder** (Vorsitzender), **Manfred Wegele** (stellv. Vorsitzender/Deutscher Genealogentag), **Freya Rosan** (Schriftführerin), **Edgar Hubrich** (Schatzmeister/Website), **Sebastian Gansauer** (Neue Medien/Kontakte zur IGGP),

Christian Kirchner (Archivwesen), **Hans-Joachim Lünenschloß** (DAGV-AnfrageZentrum/Webmaster) bedanken sich sehr herzlich für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen. Alle Gewählten haben die Wahl angenommen und werden mit dem heutigen Tag die Arbeit in ihren einzelnen Geschäftsbereichen für ihre dreijährige Amtszeit beginnen. Darüber hinaus werden sich die Vorstandsmitglieder zu einer Strategiesitzung (online) treffen.

Auf eigenen Wunsch nicht mehr dabei ist unsere geschätzte Kollegin Sabine Scheller, die seit Jahren unseren Vorstand verstärkt hatte. Wir alle danken Ihnen für Ihre Arbeit zum Wohle der DAGV und ihrer Mitgliedsvereine. Wir werden weiterhin mit Ihnen verbunden bleiben und Ihren Rat wertschätzen. Alles Gute für die Zukunft! (Mitteilung vom 20.10.2020)

++++

Neuer IGGP-Vorstand gewählt

Neu gewählt wurde auch der Vorstand der International German Genealogy Partnership (IGGP) für die Amtszeit 2021 – 2022. Die Wahlergebnisse wurden am 05.11.2020 bekannt gemacht. Den neuen internationalen Vorstand bilden: Ingeborg Carpenter (Präsidentin, USA), Kent Cutkomp (1. Vizepräsident, USA), Dirk Weissleder (2. Vizepräsident, Deutschland), Edie Adam (Sekretärin, USA), John Schulte (Schatzmeister, USA). Dem erweiterten Vorstand gehören an: Andre Hammann (Brasilien), Ken Heger (USA), Gary Finkell (USA), Eric Kopittke (Australien), Timo Kracke (Deutschland) und Barbara Schmidt (Deutschland).

++++

IGGP Virtual Leadership Weekend 2020



2020 ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr: Wegen der Corona/Covid-19-Epidemie mussten persönliche Zusammenkünfte auf Großveranstaltungen abgesagt werden, selbst die dritte IGGC 2021 in herkömmlicher Form musste abgesagt werden. 2020 heißt, nichts ist mehr planbar. Perspektiven, wie es ganz konkret weitergehen soll, fehlen momentan an allen Stellen.

Nach der sehr erfolgreichen IGGP Konferenz in Sacramento 2019 sollte es 2020 am Rand des Deutschen Genealogentages (nach 2018 in Melle und 2019 in Gotha) auch in diesem Jahr zu einer Zusammenkunft von Vertretern der IGGP kommen, aber die DAGV musste bereits im Frühsommer alles absagen.

Alle Zeichen standen also auf Absagen, doch sollte dies der Weisheit letzter Schluss sein? Von Dirk Weissleder (DAGV/IGGP) und Sebastian Gansauer (Vorstandsmitglied der DAGV für Neue Medien und Kontakte zu IGGP) wurde ein Konzept dafür entwickelt, trotz allem eine Zusammenkunft zu ermöglichen, völlig neue Wege zu gehen und jede realistische Chance zu nutzen. Im Rahmen einer innerhalb der IGGP noch nicht zuvor angebotenen Videokonferenz wurde anlässlich des 30. Jahrestages der Deutschen Einheit am Wochenende des 3./4. Oktober 2020 ein kostenfreies IGGP Virtual Leadership Weekend für die Repräsentanten der einzelnen Partner angeboten. Der Sinn lag darin, einen emotionalen Bezug zum ehemaligen Mutterland herzustellen.

Das Konzept der Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem IGGP-Vorstand weiter verfeinert, wobei im Vorfeld allen Teilnehmern sieben z.T. umfangreiche Leitfragen verschickt wurden. Die virtuelle Zusammenkunft, die von allen mit großer Spannung erwartet wurde, wurde mit

rund 45 Teilnehmern an zwei Tagen in jeweils 4,5 Stunden zu einem großen Erfolg. Alleine die Tatsache, dass die Teilnehmer mit Deutschland, USA, Australien aus drei Ländern und damit von drei unterschiedlichen Kontinenten kamen, war beeindruckend. Insgesamt wurden Distanzen von 17 Zeitzonen (!) überbrückt. Konkret hieß das: Die Veranstaltung begann jeweils am späten Nachmittag in Deutschland, in tiefster Nacht in Australien sowie zum frühen Morgen in Kalifornien, was für jeden Teilnehmer einen spürbaren Eindruck von Internationalität der IGGP vermittelte.

Zu Beginn der Veranstaltung trafen sich die Teilnehmer in einem virtuellen Warteraum und wurden dann zusammengeführt. Danach hieß Ingeborg Carpenter als IGGP-Präsidentin alle Teilnehmer herzlich willkommen. Die Moderation übernahmen von deutscher Seite abwechselnd Dirk Weissleder und Sebastian Gansauer. Zwar war die Konferenzsprache Englisch, doch es wurde auch etwas Deutsch gesprochen. Die Moderatoren führten in die einzelnen Leitfragen ein, die dann in bis zu neun einzelnen breakout rooms diskutiert wurden. Dies war für alle Beteiligten eine neue, wertvolle Erfahrung. Insgesamt konnten unsere beiden Protokollanten Edie Adam und Amy Chidester rund 200 Antworten und Ideen aus den Diskussionsgruppen notieren. Im Kern wurde der Wunsch nach Network/Connection betont, was zeigte, wie wichtig diese Veranstaltung war, die nur durch die großartige Hilfe von Rick Hanson (SGGS) als Administrator in Sacramento und Kent Cutkomp (IGGP/GGS) in St. Paul als weiterem Teil des Teams möglich war.

Natürlich sprachen alle Teilnehmer über die aktuelle Situation und wie die einzelnen Partner vor Ort damit umgehen. Die zu verbessernde Zusammenarbeit bei der Beantwortung von Anfragen und die Notwendigkeit voneinander zu lernen, war der allgemeine Wunsch, eine Liste von Freiwilligen gibt Mut für die Zukunft. Deutlich wurde auch, dass die IGGP klarmachen muss, was sie genau alles Gute auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit deutscher Genealogen tut und eben mehr ist als nur Veranstalter der internationalen Konferenzen. Formuliert wurde der Wunsch, die IGGP möge sich (für die USA national und) international zum Clearing House bezüglich Anfragen zu deutscher Genealogie fortentwickeln. Der neugewählte Vorstand wird all diese Anregungen aufnehmen und sich daran machen, Dinge realistisch umzusetzen.

Sehr gut kam bei der Veranstaltung ein Video anlässlich des 30. Tages der Deutschen Einheit an, um durch die Entwicklungen 1989/90 eine gewisse Nähe zum wiedervereinten Deutschland heute zu vermitteln. Angekündigt wurden auf dem IGGP virtual Leadership Weekend a) ein erster IGGP ResearchDialog durch die DAGV am 2. Dezember 2020, der Schritt für Schritt von einem deutschen zu einem bilingualen Angebot werden soll und b) eine dritte virtuelle International German Genealogy Conference (IGGC) am 17./18. Juli 2021.

Es wurde deutlich, dass wir alle an einem Wendepunkt der internationalen Zusammenarbeit stehen. Wir erleben einen epochalen Umbruch, der uns aktuell nur noch virtuelle Veranstaltungen zulässt und langfristig zu hybriden Formen führen dürfte. Wir müssen definitiv neue Wege gehen, wenn wir als Vereine und Gruppen auch in der Zukunft bestehen wollen. Wir wollen dabei unseren Partnern Mut machen und mit gutem Vorbild vorangehen.

Durch das IGGP virtual Leadership Weekend haben wir einen großen Schritt getan und dabei Vieles gelernt. Wir haben die Tradition fortgeführt, wir sind in Verbindung geblieben und zwischen den Teilnehmern sogar neue Kontakte ermöglicht. Das Ergebnis der Veranstaltung macht alle stolz, die ein Teil davon waren.

++++

German Calls der IGGP

Auch im zweiten Halbjahr wurde der sog. German Call fortgeführt. Die von Dirk Weissleder moderierten Online-Veranstaltungen am 19.08.2020 und 14.10.2020 waren wiederum gut

besucht. Eine Fortentwicklung in 2020 ist der sog. **IGGP-ForschungsDialog der DAGV**, der im Folgenden vorgestellt wird.

Ein erster Schritt zum dauerhaft fokussierten Dialog



Sinn und Zweck genealogischer Vereine ist das gemeinsame Erforschen historischer Familien. Traditionell beschäftigen sich die Deutschen mit Angehörigen ihrer eigenen Familien im näheren oder weiteren Zugriff, doch zu oft fehlen konkretes Wissen und Erinnerung über Teile der Familie, die schließlich ausgewandert sind. Oft gibt es auch Herkunftsgebiete, die heute nicht mehr zu Deutschland gehören, was die Forschungen weiter erschwert. Macht es da nicht Sinn, Menschen gleicher Herkunft und gemeinsamen Interesses zusammenzubringen, gerade auch weltweit? Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) als nationaler und die International German Genealogy Partnership (IGGP) als internationaler Dachverband verfolgen das Ziel, Verbindungen herzustellen und mit Leben zu füllen. Trotz oder gerade wegen der Pandemie eröffnen heute neue Kommunikationsformen ungeahnte Chancen, Kontakte auf- und auszubauen. Immer mehr fließen in der Genealogie dabei nationale und internationale Perspektiven ineinander. Genau dann kann Neues entstehen.

Am 2. Dezember 2020 wurde mit dem ersten IGGP-ForschungsDialog der DAGV ein großer Schritt zum dauerhaft fokussierten Dialog von Forschern eines bestimmten Gebietes oder Themas unternommen. Für diese neue Veranstaltungsform konnte das DAGV-Vorstandsmitglied Freya Rosan gewonnen werden, die unter der Überschrift *„Familienforschung in Ost- und Westpreußen – Über Grenzen hinweg Wurzeln finden“* die so wertvolle Arbeit „ihrer“ VFFOW einem deutschen und internationalen Publikum vorstellen konnte. Anders als sonst üblich, ging es nicht nur um einen Fachvortrag, sondern um die dialogische Beantwortung von Forschungsfragen. Obwohl zunächst nur in deutscher Sprache angekündigt, ging Freya Rosan immer mehr dazu über, parallel auch in englischer Sprache vorzutragen und zu antworten. Nach Auffassung der Veranstalter und positiver Rückmeldungen aus dem Kreise der 80 Teilnehmer aus Deutschland, den USA, Brasilien und Australien – mithin von vier Kontinenten – war dieser erste IGGP-ForschungsDialog ein voller Erfolg.

Für die Vision einer fokussierten engen genealogischen Zusammenarbeit war die Veranstaltung ein erster Entwicklungsschritt zu einem dauerhaften Dialog, bezogen auf ein spezielles Forschungs- und Herkunftsgebiet. Weitere Schwerpunkte werden folgen. Der Austausch möglichst vieler Genealogen wird sich dadurch hoffentlich intensivieren, weil die Menschen Lust haben – trotz mancher Sprachbarrieren – voneinander zu lernen.

Eine der vielen Botschaften der Veranstaltung war, dass die wichtigste Quelle für die gemeinsame Forschung die Expertise in den Vereinen ist. Freya Rosan hat sich und die Mitgliedschaft in der VFFOW den Teilnehmern in hervorragender Weise empfohlen.

(04.12.2020 Dirk Weissleder, DAGV, IGGP)

++++

IGGC III vom 17. bis 24. Juli 2021



2021 INTERNATIONAL German Genealogy Conference

INTERNATIONAL GERMAN GENEALOGY PARTNERSHIP

Pressemitteilung vom 15. Dezember 2020

Die International German Genealogy Partnership freut sich, ankündigen zu können, dass die International German Genealogy Conference 2021, die zuvor aufgrund der COVID-19-Pandemie als Präsenz-Veranstaltung abgesagt wurde, nun virtuell vom 17. Juli bis 24. Juli 2021 mit dem Thema "Researching Together Worldwide - Weltweit gemeinsam forschen" stattfinden wird. Dieses neue Format wird sowohl interessierten Ahnenforscherinnen und Ahnenforschern als auch fachkundigen Referentinnen und Referenten aus der ganzen Welt - darunter viele unserer Partnerorganisationen in Deutschland - die Möglichkeit geben, teilzunehmen. Werden Sie auch dabei sein?

Diese virtuelle Konferenz ist ein Muss für jeden, der auf den Spuren seiner deutschen Vorfahren wandelt. An beiden Samstagen werden vier Live-Vorträge von hochkarätigen Referentinnen und Referenten angeboten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Anmeldepakete. Diese enthalten die Live-Vorträge, die von Sponsoren angebotenen Vorträge und einige oder alle von mehreren Dutzenden aufgezeichneten Vorträgen. Die Vorträge gehören Ihnen und Sie können danach immer wieder darauf zugreifen. Ob Sie ein Neuling oder ein alter Hase auf dem Gebiet der Ahnenforschung sind, diese informationsreiche Veranstaltung wird Ihnen die nötigen Informationen bieten, um Ihre Ahnenforschungsfähigkeiten auszubauen.

Eine virtuelle Sponsoren- und Ausstellerhalle wird während der Konferenz stattfinden und es werden „Connections“ Breakout-Sessions veranstaltet, um kleine Gruppen mit ähnlichen deutschen Vorfahren oder Kulturkreisen zusammenzubringen.

Die virtuelle Konferenz wird von den ehemaligen Vorstandsmitgliedern der IGGP, James M. Beidler und Nancy Myers, geleitet. Das Unternehmen Playback Now Inc., das auf mehr als 40 Jahre erfolgreiche Erfahrung in der Veranstaltungsbranche zurückblicken kann, wird technischer Ausrichter der virtuellen Konferenz und des Partnerprogramms sein. Playback Now wird auch die Anmeldung und die Ausrichtung der Veranstaltung koordinieren. Das Programm legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Schaffung eines starken und beständigen Austauschs zwischen den Teilnehmern.

„Mit der Hilfe von Playback Now wollen wir nicht nur Amerikanerinnen und Amerikanern mit deutschen Wurzeln, sondern auch Genealoginnen und Genealogen in Deutschland ein besonderes Erlebnis bieten“, so Beidler.

Anmeldungen sind ab Januar möglich, und bis zum 31. März gilt ein „Frühbucher-Rabatt“. Informationen zur Konferenz und zur Anmeldung werden Sie auf unserer Webseite www.iggp.org finden.

++++

Géné@Event 2020 – Ein innovativer Schritt der französischen Genealogie



Vom 26.09. bis 03.10.2020 lud der französische Dachverband „Fédération Française de Généalogie (FFG, www.genefede.eu) zu einer einwöchigen Online-Veranstaltung unter dem Namen Géné@Event 2020. Das Angebot ist weiterhin unter <https://france-genealogie.org> abrufbar.

++++

Genealogie in Norwegen

Herzlichen Dank an Herrn Falk Liebezeit für seine Mitteilungen!

Slekt og Data

Geschlecht/Familie und Daten Jahrgang 31, Heft 3, 3. Quartal 2020
Auflage 9 600, Slekt og Data, Oevre Slottsgate 28. NO-0157 Oslo, Norwegen
Redaktion; Anne Schoetz, generalsekretar@slektogdata.no

Thema: Dinge, ueber die wir nicht gesprochen haben: unbekannter Vater, Adoption, Kriegskinder

4 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke, Adoption. Das erste Adoptionsgesetz wurde 1917 erlassen, aber bis in die 1950er Jahre waren Adoptionen erheblich weniger geregelt als heute

8 Yngve Nedreboe, eine Braut in jedem Hafen? Versuch einen Mythos zu beleuchten Norwegen war bekanntlich eine bedeutende Seefahrer-Nation und Tausende norwegischer Maenner zogen in die Welt. Die Frage ist: bekamen einigen unter ihnen Kinder in den angelaufenen Haefen ? Also: wie viele von uns haben unbekannte Verwandtschaft im Ausland ?

12 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke, Kinderheime. In den 1950ern lebten mehr als 4000 norwegische Kinder in Kinderheimen. Wie war ihre Entwicklung und wo koennen etwas ueber sie in den Archiven finden?

16 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke, die Schattenseite der Emigration. Wenn wir ueber die Auswanderung in die USA sprechen ist es leicht die Erfolgsgeschichten zu erzaehlen. Die, die mit nichts gingen und sich in der neuen Heimat etwas grosses aufbauten. Aber es kann genauso interessant sein ueber die Schattenseiten zu reden, denen, denen es nicht so gut erging.

18 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke, Hurerei – das grosse Verbrechen. Eines der schwersten Verbrechen und das peinlichste was man hierzulande tun konnte bis zur Zeit zwischen den Kriegen war Untreue, also Hurerei zu betreiben.

20 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke, Wie finde ich einen unbekannten Vater. Jemand faengt mit der Familienforschung an mit dem Ziel seinen biologischen Vater zu finden. Aber ist das moeglich ? Welche Methoden gibt es? Und wie sollte man vorgehen?

24 Leif Tingsrud, Deutschen-Braeute und Kriegskinder. „Die Beschuldigte nahm ihre Arbeit bei den Deutschen am 16.06.1942 als Buerohilfe auf. Sie nahm diese Arbeit freiwillig an, da sie keine andere Stelle bekommen konnte. Sie lernte 1942 einen Deutschen namens Josef kennen. Das geschah an ihrem Arbeitsplatz. Sie bestreitet mit diesem Deutschen oder anderen intimen Umgang gehabt zu haben“

27 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke, Kriegssegler, die Jahre nach dem Krieg. „Der Krieg war hart, aber den haertesten Krieg kaempfen wir heute – mit den Behoerden und der Buerokratie“ Die Worte stammen von Kriegssegler Tryve Lund aus Madal und wurden ausgesprochen in einer Episode des Unterhaltungsprogramms Aapen Post (offene Post) in der Mitte der 60er Jahre.

30 Tone Moseid, Schnellkurs in Urheberrecht fuer Ahnenforscher. Familienforscher sind wohl besser mit dem Datenschutz vertraut als mit dem Urheberrecht, aber beide sind wichtig, sowohl wenn wir Daten sammeln wie auch beim Veroeffentlichen. Das Urheberrecht ist umfangreich aber mit Kenntnisse der Grundlagen bewegen wir uns auf sicherem Boden. Hier bekommst Du eine Reihe Begriffe vorgestellt und einige notwendige Hauptregeln.

31 Baard K. Dahl, Vermittler am Emma Hjorth Museum, Spezialvermittler in der Kommune Baerum, verborgen und vergessen – die Geschichte der Behinderten. Die Geschichte von Personen mit Entwicklungsbehinderungen ist oft vergessen worden. Familienmitglieder sind aus der Familiengeschichte verschwunden, es war schwierig Auskunft ueber sie zu bekommen und viele wollten nicht reden. Beim derzeitigen Wohlfahrtsstaat und Verhaeltnissen kann es fuer viele unversaendlich sein was geschehen ist, aber trotzdem muessen wir vorsichtig urteilen ueber Leute mit unseren aktuellen ethischen Normen.

34 Siri Elisabeth Bernssen, Stipendiat an der juristischen Fakultet, Universitaet Bergen, Sexuelle Uebergriffe in der norwegischen Rechtsgeschichte. Sexueller Missbrauch von Kindern war lange ein grosses Tabu und erst in den letzten Jahrzehnten hat man eine Vorstellung davon bekommen wie gross der Anteil der Bevoelkerung war, der solchen Uebergriffen ausgesetzt war. Sowohl die allgemeine Haltung wie die rechtliche Behandlung haben sich sehr geaendert

36 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke, Zwangsarbeit waehrend des Krieges. Mehr als 50 000 Norweger mussten waehrend des Krieges fuer die Deutschen arbeiten. Ueber das Thema sprachen viele von ihnen waehrend ihres restlichen Lebens nicht mehr.

38 Frank Marton Pedersen, aus der Schule des Lebens zum ewigen Heil – die Geschichte von Nilsfrida, Olaf und Theodor Nilsfrida, Urgossvaters Kusine, wurde 1885 in Sandviken bei Bergen geboren. Das Leben hielt schlechte Karten fuer sie bereit. Die Mutter starb zu frueh und vom Vater hoerte sie nie etwas. Aber Nilsfrida kaempfte und benutzte alle Tricks um zu ueberleben. Das Leben bescherte ihr viele Sorgen, Raesche und Sorgen, aber auch Glanzpunkte. Sie traf Jesus und drei ihrer Kinder wuchsen auf. Und die Ehe mit einem zu der Zeit bekanntesten Kriminellen in Bergen wurde zumindest reich an Ereignissen.

42 Sigbjoern Elvebakken, das heimliche Kind. „Die unterzeichnete wuenscht nicht dass diese Sache in Levanger bekannt wird“ So lautet ein Brief an den Armenvater in Alvdal vom 22. Juli 1927. 20 Jahre vorher hatte sie ein Kind ausserhalb der Ehe geboren, Aagot und musste es weggeben, damit es nicht im Dorf bekannt wurde. Jetzt war die Tochter schwanger und bat die Gemeinde um Hilfe.

44 Karin Arnesen, Wie konnte es so weit kommen mit Aksel? Ein Mysterium in unserer Familie war Aksel. Obwohl er erst starb als ich 18 war, habe ich ihn nie kennengelernt. Er war Halbbruder meines Pappas und fast ein Tabu in unserer Familie. Mit ihm war „nichts los“ und er war „nur betrunken“, sagte Pappa, der in eine Maessigkeits-Familie eingeheiratet hatte.

47 Lisen Wikant, Christen Olsens tragisches Schicksal. 1828 Familienvater verliert Frau im Wochenbett und toetet seine drei Kinder und sich

Jahrgang 31, Heft 4, 2020, 48 Seiten, Verein Slekt og Data, Mitgliedsblatt
Oevre Slottsgate 2 B, 0157 Oslo, Norwegen www.slektogdata.no, generalsekretar@slektogdata.no
Auflage: 9110

Thema Transport, Linienbus, Flugzeug, Über die Landesgrenzen

Der weitere Weg (Worte der Vorsitzenden Heidi Ringsroed)

Sveinung Berild:

Linienbus

Knut Bjoerkmann: Die Transportmoeglichkeiten aendern sich

Hans Ihme und Ole Guttorm Ihme: Olav Skjaevelands Leben auf der Strasse
 Ann Kristin Solsten: Familie Solstens Transportgeschichte
 Martin Ellingsen: Hinweise zur Forschung nach Gleisbauarbeitern
 Nils Johan Stoa: Fahrzeuge und Fahrer
 Anne Torhild Helset: Grossvaters Wege
 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke: Quellen zu Eisenbahnarbeitern
 Knut Bjoerkmann: Von Pferd und Wagen zu Eisenbahn und Flugzeug
 Ellen Vollebaek: Ein Fuhrmann in der Familie
 Sverre Daehlen: Archivalien ueber Auslandsstationen (Ambassaden, Konsulate, Gesandtschaften)
 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke: Archivalien ueber die Seemannskirche
 Ida Bergitte Andersen Hundvebakke: Auswanderung und Einwanderungshaefen
 Carl Birger van der Hagen: Der schicke Schwede
 Kari Larsen: Maren Loemo Negaards 50-Jahrestag auf der Mjoesa
 Toini Norrgren Thommessen: Airborne – luftige Erzaehlungen ueber meinen Urgrossvater den Flieger-Pionier
 Freiwillige Arbeit wurde mit Ehrenpreisen gewuerdigt
 Begruesst die neue Vorsitzende von Slekt og Data
 Titelbild: Taxi Anno 1908

Genealogen Heft 2, Jahrgang 34
 Als populaeres und leicht lesbares Organ des Vereins
 66 Seiten, Auflage: 1600 Ex., Email: genealogen@genealogi.no

Freiwillige gesucht!

Inhalt

Der weitere Weg (neue Vorsitzende Grete Singstad Paulsen)
 Veranstaltungskalender
 Bjarne Hollund: Benkestokk in Hordaland, Teil 1
 Finn Roaas: Wie waren die Verhaeltnisse an Grossvaters Arbeitsplatz?
 Leif B. Kristensen: Eine Tischlerfamilie in Skien
 Rune Nedrud: Methodische Forschung und Suche in Rechtsquellen
 Arnvid Lillehammer: Anne Helene Olsdatter, Ein Teil im Puzzle, der Genealoge als Detektiv
 Odd Arne Hellberg: Das Erdbuchs-Werk von 1624
 Die (norwegische) Ahnenforscher-Konferenz 2021 (5. – 7. Feb., Gardermoen)
 Buchanmeldungen, Frode Myrheim:
 In alten Tagen, Erzaehlungen und Dorf-Ueberlieferungen aus Vaagaa
 Protokoll der Jahreshauptversammlung 2020

Die (norwegische) Ahnenforscher-Konferenz 2021 (5. – 7. Feb., Gardermoen)
 Programm: Eroeffnung durch Grete Singstad und Gyrid Joergensen
 Johann Marius Setsaas: Quellen zur Verwandtschaft vor der Kirchenbuchzeit
 Lars Loeberg, mittelalterlicher Adel und Koenigsfamilien
 Peter Sjoelund, Ahnenforschung mit DANN
 Sturla Ellingvaag, Unser indoeuropaeischer Ursprung
 Gunnar Sigve Aurdal, Sich selbst zu finden, DNA und Ahnenforschung als faecheruebergreifendes Schulprojekt
 David Widerberg Howden, Die Polizei suchte nach dem Vater, die Jagd nach einem Urgrossvater, wie Daten aus einem Kirchenbuch, Verhoerprotokolle und DNA eine Verwandtschaft bestaetigten
 Ragnhild Hutchison, Wohlstand und schreiende Ungleichheit, Quellen zu Wohnverhaeltnissen der Stadtbevoelkerung, historische Preise und Wert-Angaben. Visualisiert durch das Projekt Oslo Hafen 1798
 Klaus Johan Myrvoll, Nachbenennung seit der Wikingerzeit bis um 1800
 Jan Myhrvold, Mit Familiennamen und DNA als Quelle zu Verwandtschaft
 Oddbjoern Johannessen, Eisen- und Bergwerksfamilien
 Anita Wiklund Norli, Oh, ich geringer, suendiger Koerper ! Religion und Volksglauben um 1700
 Johan Marius Setsaas, Familienkreise in den mittelalterlichen Bischofssitzen
 Sturla Ellingvaag, Auf der Spur der DNA der Wikinger

Norsk Slektshistorisk Tidsskrift in Oslo
 Wissenschaftliches Organ der Norsk Slektshistorisk Forening
 Band XLVI, Heft 2, 2020, 68 Seiten

Email: kontor@genealogi.no, www.genealogi.no

(seit 1927, ueber 16 000 Seiten Genealogie)

Aus der Redaktion

Sten Hoeyland, Eine Bragnereser Familie mit Saegewerk am Hoenefoss
(Bragneres gehoert zur Stadt Drammen)

Lars Loeberg, Die Bjarkoey-Familie und das Erbrecht in Giske im Mittelalter

Terje Gulbrandson, Zur Erinnerung an Thorleif Solberg, 1924 - 2020

++++

Unser Nekrolog

Arbeitsgemeinschaft Genealogie Braunschweig e. V.

Der ehemalige Vorsitzende und Ehrenmitglied **Uwe Kampfer** starb am 6. April 2020 zwei Tage nach seinem 75. Geburtstag. Er war mehr als 10 Jahre der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Braunschweig e.V.

Verein Familienkunde Baden-Württemberg e. V.

Am 12. April 2020 ist in Rösrath bei Köln **Prof. Dr. Günther Schweizer** verstorben. Geboren am 7. März 1938 in Ebingen und in einem Lehrerhaushalt aufgewachsen, studiert er Geographie an den Universitäten Tübingen und Göttingen und promoviert 1966 in Tübingen. Seiner im gleichen Jahr geschlossenen Ehe entstammen zwei Töchter. Von 1979 bis 1999 wirkt er an der Universität Köln als ordentlicher Professor und Direktor des Geographischen Instituts. Dem Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e.V. tritt er 1985 bei und gehört seit 2001 dem Beirat an. Im Ruhestand lebt er mit seiner Frau ab 2003 wieder in Tübingen. Von 2005 bis 2017 leitet er den auf seine Initiative hin gegründeten „Genealogischen Arbeitskreis Tübingen“. Unterbrochen von Reisen in die ganze Welt, Ausflügen auf seine geliebte Schwäbische Alb und der Zeit mit der Familie beschäftigt er sich intensiv mit der genealogischen Forschung, der Erstellung von Publikationen und der Abhaltung von Vorträgen und Exkursionen, die großen Anklang finden. 2018 wird er zum Ehrenmitglied des Vereins für Familienkunde in Baden-Württemberg e.V. ernannt. Die DAGV verleiht ihm am 15. September 2019 die „Johann Christoph Gatterer-Medaille in Silber“. Nachdem bei ihm ein Lymphom festgestellt wird, zieht er im Februar 2020 mit seiner Frau wieder nach Rösrath, um für die medizinische Behandlung im Kreise seiner Familie zu sein. Noch in den letzten Tagen vor seinem Tod schließt er seine letzten beiden Projekte ab, die Online-Veröffentlichung von „Menschen und Familien in Tübingen. Eine genealogische Datenbank“ beim Stadtarchiv Tübingen und das Manuskript zu „Die Vorfahren von Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831). Zum zweihundertfünfzigsten Geburtstag des Philosophen“, das sich im Druck befindet. In den frühen Morgenstunden des Ostersonntags stirbt er in Begleitung seiner Familie. Mit seinen genealogischen Arbeiten wird die Erinnerung an Günther Schweizer auf lange Zeit wachgehalten werden.



Zum Kleeblatt e. V.

Karl-Ernst Sittel, *11.10.1944 in Hildesheim +09.07.2019 in Hannover, war seit 2011 Mitglied im Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ von 1888 zu Hannover e. V. Als ehemaliger Lehrer für Deutsch und Geschichte in Bremerhaven beschäftigte er sich nach seiner Zuruhesetzung sehr stark zum Thema der Welfen und deren Wappen. Hierzu hielt er auch einige Vorträge und unternahm jährliche Studienreisen nach England. Besonders engagierte er sich in dem 2012 wieder gegründeten Welfenbund in Hannover, wo er auch einige Zeit einen Vorstandsposten innehatte.

Bruno Kaukal (Mitglied des Heraldischen Vereins „Zum Kleeblatt“ seit 1998, gestorben am 1. Februar 2019) wurde am 9. Juli 1920 in Znaim (Südmährische Region in Tschechien) als viertes Kind eines Finanzbeamten geboren. Nach dem Besuch des Staats-Realgymnasiums folgte er beruflich seinem Vater und schlug die Beamtenlaufbahn in der damaligen Reichsfinanzverwaltung ein. Während des Zweiten Weltkriegs wurde er 1944 als Offizier der Kriegsmarine auf der Krim schwer verwundet und geriet später in britische Gefangenschaft. Seine bereits im Jahr 1943 gegründete Familie fand nach der Vertreibung aus Südmähren 1946 schließlich in Bayern wieder zusammen. Von 1950 bis zu seiner Pensionierung 1981 war er in der bayrischen Finanzverwaltung tätig. Der Heraldik, als historischer Hilfswissenschaft, hatte sich Bruno Kaukal viele Jahrzehnte verschrieben. Oft wurde er von Autoren sowie den Landsleuten aus seiner alten Heimat um Mitarbeit gebeten, so auch bei der Erstellung des Wappenfrieses im Sudetendeutschen Haus in München. Als Krönung seines Schaffens gilt allgemein sein heraldisch-heimatliches Werk „Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“, welches 1992 veröffentlicht wurde. Es beinhaltet über 500 Wappen und Siegel sowie eine Zusammenfassung der Geschichte des jeweiligen Ortes. Der Heraldische Verein „Zum Kleeblatt“ ehrte Bruno Kaukal für sein Schaffen bereits früh mit der Ernennung zum korrespondierenden Mitglied. Aufgrund seines Wissens und seiner Erfahrungen auf diesem Fachgebiet hielt er zahlreiche Vorträge und verfasste auch in Zeitschriften zahlreiche Beiträge. Im KLEEBLATT erschien im Jahr 1998 ein erster Artikel von Bruno Kaukal. Den Leserinnen und Lesern unserer Vereinszeitschrift werden wohl besonders seine Artikelserien mit anschaulichen Betrachtungen zur kirchlichen Heraldik sowie zur Donaumonarchie und zum Land Bayern in Erinnerung geblieben sein. Im Frühjahr 2018 erschien in Hannover mit dem Titel „Wie Wittelsbach zu Bayern wurde – Bayerns Geschichte im Spiegel der Wappen“ ein letzter Beitrag des Heraldikers.

Rolf Sander, *16.10.1928 Harburg-Wilhelmsburg, jetzt Hamburg, +27.07.2018 Buchholz in der Nordheide, war über 25 Jahre Mitglied im Heraldischen Verein „Zum-Kleeblatt“. Als beruflicher Graphik-Designer (BDG) und Maler waren ihm die Materie der Gestaltung von Graphiken, die Farbenlehre und Heraldik nicht fremd. Obwohl räumlich weit entfernt, hielt er auf verschieden Art und Weise den Kontakt zum Verein und erhielt 2013 für die langjährige Mitgliedschaft das Silberne Ehrenabzeichen.

Bayerischen Landesverein für Familienkunde e. V.

Diedrich Sahlmann. Am 30. Juli 2019 ist unser Ehrenmitglied Diedrich Sahlmann im hohen Alter von 89 Jahren aber doch recht überraschend gestorben. Er war noch am 3. Juli 2019 beim Stammtisch in Passau-Heining um den Vortrag von Claudia Heigl über das neue Staatsarchiv Landshut anzuhören, er hatte einen Besuch dort geplant um noch offene Punkte abzuarbeiten und wollte deshalb noch aktuelle Informationen bekommen. Dieser Abend war auch unser letztes Zusammentreffen. Beim Vorbereiten dieses Nachrufs habe ich das nachstehende Bild entdeckt von meiner 1. Teilnahme an einem Treffen der Bezirksgruppe Niederbayern in Waldkirchen im Juni 2004, bei dem ich auch Herrn Sahlmann kennenlernte. Ich finde das Bild bezeichnend für die Persönlichkeit von Diedrich Sahlmann, er hatte bis zu seinem Lebensende kaum ein Bezirkstreffen versäumt, war um Kontakt zu neuen Gesichtern bemüht und hat jedem und jederzeit ganz uneigennützig Hilfe und Unterstützung angeboten und zuteil werden lassen.

Erwähnt werden muss auch sein Bemühen vorhandene Originaldokumente aus den Staatsarchiven zu editieren und für die "Rottaler" verfügbar zu machen. So hatte er 2010 das „Urbarsbuch von 1689 des herzoglichen Kastens Griesbach“ und 2017 „Die Landsteuer 1538 des herzoglichen Landgerichts Griesbach“ unter eigenen großen finanziellen Opfern herausgebracht. Die Delegiertenversammlung des BLF am 8.5.2010 in Landshut hat Diedrich Sahlmann in Anerkennung seiner großen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Sein Name ist in den Annalen des BLF verewigt, in Erinnerung bleibt uns sein großer Einsatz und die selbstlose Hilfsbereitschaft.

Wolfgang Raimar. Mein (S.Scheller) Vorgänger, sowohl als Schriftführer als auch als Redakteur des Infoblattes des BLF, Wolfgang Raimar, ist am 20. April 2020 verstorben. Er war 64 Jahre lang Mitglied und übernahm 1989 das Amt des Schriftführers und nach dem Tod von Dr. Stefan Miedaner die Redaktion des Infoblattes. Im Jahr 2004 gab er beide Ämter ab um sich wieder mehr mit seiner Forschung zu beschäftigen. Seine Spezialität waren Buchbesprechungen. Seine ruhige, kompetente Art wurde sehr geschätzt.

Paul Maucher trat im Jahre 1956 dem BLF bei. Er starb am 5. Juni 2020 Im Alter von 94 Jahren. Viele Jahre war er Bibliothekar der Landesbibliothek und hat diese Aufgabe mit Leidenschaft gefüllt. Er wusste immer sofort wo welches Buch zu finden ist.

Verein für Computergenealogie e. V.

Gisbert Berwe, der Autor des von CompGen 2018 als beliebtestes Genealogieprogramms bewerteten Gen_Pluswin ist am Montag, den 22. Juni 2020 nach kurzer Krankheit verstorben. Er wurde am 20. Dezember 1947 geboren und lebte zuletzt in Osnabrück. Der Gruppe Familien- und Wappenkunde (GFW) in der Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW) gehörte er seit Juli 1988 an, durch seine Bundesbahn-Tätigkeit kam er viel herum.

Nach der Pensionierung entwickelte er seine Ideen von einem Genealogieprogramm bis zur Perfektion weiter und versuchte immer, möglichst viele Anwenderwünsche zu erfüllen. Sein Ohr war bei den Nutzern. Nahezu jede genealogische Veranstaltung nutzte er für die Vorstellung seines Programms und für „seinen“ Verein, die Verdener Familienforscher e. V., deren stellvertretender Vorsitzender er war und auch deren Webseite er betreute. Er war der Initiator und Betreiber der Zufallsfunde-Datenbank. Seine Webseite für das Programm Gen_Pluswin enthält viele Nachweise von Familienchroniken und Ortsfamilienbüchern, die sowohl online, als auch gedruckt von den Gen_Pluswin-Anwendern erstellt wurden. Viele haben ihr Beileid bekundet, Mitgefühl und Trauer sind groß. Der Abschied von ihm reißt eine große Lücke in die genealogische Landschaft. Gen_Plus war sein Ein und Alles. Aber auch der Mensch Gisbert Berwe wird in unserer Erinnerung bleiben.

DAGV, Die Maus

Am 4. Okt. 2019 wurde unser Vorsitzender **Rolf Masemann** im Alter von 72 Jahren infolge eines Verkehrsunfalls aus dem Leben gerissen. Wir alle sind bestürzt über seinen plötzlichen Tod. Er wird uns sehr fehlen. Seit dem 18.08.1983 war Rolf Masemann Mitglied unseres Vereins. Am 01.11.2010 wurde er zum Vorsitzenden gewählt, nachdem er zuvor das Amt des Schatzmeisters innehatte und seit dem Tod seines Vorgängers vom Vorstand als kommissarischer Vorsitzender eingesetzt worden war.

Seine Arbeit für „Die MAUS“ als deren Vorsitzender war dadurch gekennzeichnet, dass er sich als Teil eines Teams gesehen und auch so gehandelt hat. Mit ihm konnte man gut zusammenarbeiten, immer zum Wohle des Vereins. Auch in schweren Zeiten hat er dieses Ziel nie aus den Augen verloren. Die Lücke, die er hinterlässt, wird nur schwer zu schließen sein.

Aufgeschlossen und unvoreingenommen stand er neuen Entwicklungen in der Familienforschung gegenüber, die sich in den letzten Jahren vor allem durch die Möglichkeiten des In-

ternets ergeben haben. Immer ging es ihm um Zusammenarbeit, ob zwischen den Vereinen oder den einzelnen Familienforschern. Menschen zuzuhören und sich gegenseitig zu helfen, das war ihm wichtig.

Rolf Masemann hat auch immer „über den Tellerrand geschaut“. So konnte mit Unterstützung der DAGV auf seine Initiative hin im Frühjahr die Praxiswerkstatt „Die Deutschen im östlichen Europa“ durchgeführt werden. Es war auch hier sein Ziel, dass die im Osten forschenden Vereine sich austauschen und im Sinne der „guten Sache Familienforschung“ zusammenarbeiten. In diesem Sinne kann man auch das von ihm ins Leben gerufene sogenannte „Nordlichtertreffen“ sehen, zu dem er einmal im Jahr die norddeutschen Vereine ins Bremer Staatsarchiv einlud. Auch hier ging es ihm um Zusammenarbeit und darum, dass man sich gegenseitig besser kennenlernte.

Am 7. September 2018 war er zum Bürgerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue eingeladen, eine Veranstaltung, die ehrenamtlich tätige Bürger und deren Engagement würdigt. Er betrachtete dies, wie er im Mitteilungsblatt vom Januar d. J. schrieb „als Ehrung unserer MAUS und all derer, die durch ihre Arbeit den Verein unterstützen“.

Bei der DAGV (Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V.), der er seit einiger Zeit als Vorstandsmitglied angehörte, leitete er die Anfragenstelle des Dachverbands und beantwortete da auch manche Anfrage, vor allem aus Übersee. Neben aller Vereinsarbeit blieb er eben immer auch ein glühender Familienforscher, dessen Freude an der Aufklärung auch schwieriger genealogischer Zusammenhänge ungebrochen blieb.

Vor seiner Zeit als aktives Mitglied der MAUS hat er maßgeblich an der Chronik seines Geburtsortes Daverden mitgewirkt, die im November 2018 unter dem Titel „Daverden – Geschichte und Geschichten“ vom Verein für Kultur und Geschichte Daverden, dem er angehörte, herausgegeben wurde.

In den letzten Jahren hat er sich sehr in dem Verein „Freunde und Förderer der Museumsanlage Osterholz-Scharmbeck und des Norddeutschen Vogelmuseums e.V.“ engagiert, weil ihm der Erhalt der Museumsanlage sehr am Herzen lag.

Er gehörte auch dem Redaktionsteam der Zeitschrift HEIMAT RUNDBLICK an, die sich mit geschichtlichen Themen aus der Region Hamme, Wümme und Weser befasst.

Nachfolgend ein Auszug aus dem Schreiben des DAGV-Vorsitzenden Dirk Weissleder, das am 5. Okt. 2019 an alle Mitgliedsvereine der DAGV gegangen ist: *„Rolf Masemann, seit Jahren Vorsitzender der Bremer Maus und Mitglied des DAGV-Vorstandes, hatte u.a. mit großem Engagement die Anfragestelle des Dachverbandes geleitet. Im vergangenen Juni nahm er an der International German Genealogy Conference in Sacramento, CA teil. Seine deutschen und internationalen Kollegen werden ihn als engagierten und stets konstruktiven Kollegen in Erinnerung behalten. Seine Arbeit war stets darauf gerichtet, über die Familiengeschichtsforschung Menschen miteinander zu verbinden. Der Mensch stand stets im Mittelpunkt seiner Gedanken, im Zentrum seines Handelns. Der Verstorbene hat sich zweifellos um die Maus, um die DAGV und damit um die Genealogie insgesamt große Verdienste erworben. Wir werden ihm insbesondere dadurch ein ehrendes Andenken bewahren, indem wir seine Arbeit gerade auch in seinem Sinne fortführen.“*



Am 25. Februar 2020 verstarb wenige Tage vor Vollendung ihres 87. Lebensjahres in Hamburg **Hannelore Göttling-Jakoby**, die ehemalige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende der Hamburger Gesellschaft für jüdische Genealogie e. V. (HGJG). Die am 28. Februar 1933 in Köln als Hannelore Jakoby Geborene blieb trotz der Verlagerung ihres Lebensmittelpunktes in den 1950er-Jahren nach Hamburg Zeit ihres Lebens ihrer Heimat verbunden. Von einer kleinen Zweitwohnung in Köln aus forschte sie zu ihrer jüdischen Familie und reiste für Recherchen in die rheinischen Regionen, wo diese Vorfahren einst lebten.

Durch die jüdische Herkunft ihres Vaters Rudi Jakoby war Hannelore Göttling-Jakoby in ihrer Jugend den Verfolgungsmaßnahmen der Nationalsozialisten ausgesetzt. Von 1940 bis 1942 besuchte sie noch in Köln die jüdische Volksschule in der St.-Apern-Straße, bevor diese geschlossen wurde. Als Einzige aus ihrer Klasse überlebte sie, zusammen mit ihren Eltern Rudi und Käthe Jakoby in den letzten Kriegsjahren versteckt in Engelskirchen im Bergischen Land, die NS-Verfolgung. Viele ihrer Verwandten überlebten den Terror nicht, darunter ihre väterliche Großmutter, die in Auschwitz ermordet wurde.

Ohne das Engagement von Hannelore Göttling-Jakoby gäbe ihrer ehemaligen Volksschule nicht, wo mit dem gleichnamigen den heutigen Lern- und Gedenkort „Jawne“ in Köln am Standort Mai 2016 privaten jüdischen Reform-Realgymnasium und anderen Einrichtungen seit 1884 ein Zentrum jüdischen Lebens und Lernens in Köln bestand. Bis in ihr hohes Lebensalter hinein fuhr sie zu Zeitzeugengesprächen mit Schülerinnen und Schülern nach Köln, auch gerade weil sie in den letzten Jahren die rechtsradikalen Entwicklungen und das Erstarken der AfD beunruhigte.

Von 2003 bis 2009 wirkte Hannelore Göttling-Jakoby in der HGJG als Erste Vorsitzende. Sie hat in dieser Zeit verstärkt die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen gesucht und Tauschpartnerschaften für die mit einem schweizerischen Verein zusammen herausgegebene Publikation „Maajan“ vereinbart. Seit 2015 gibt der Verein die selbständige Zeitschrift „Liskor“ heraus. Die Ausgaben sind im Downloadbereich des Vereins unter www.jghh.org/de/judentum/genealogie abrufbar. Zudem hat sie sich um die Erschließung der hamburgischen Zivilstandsregister von 1866-1875, insbesondere zur Dokumentation von Personen jüdischer Herkunft, große Verdienste erworben. Leider haben Auseinandersetzungen um die Ausrichtung des Vereins Hannelore Göttling-Jakoby vor einigen Jahren veranlasst, aus der HGJG auszutreten. Privat kümmerte sie sich viele Jahre zudem ehrenamtlich im „Weißen Ring“ um Verbrechenopfer und war für die fünf Enkelinnen ihrer beiden Kinder eine interessierte und engagierte Großmutter. Nun ist Hannelore Göttling-Jakoby, deren bisweilen trockener rheinischer Humor immer wieder in Gesprächen aufblitzte, nach schwindenden Kräften und kurzem Krankenlager verstorben. Durch ihre bis in die jüngste Zeit währende Hilfsbereitschaft bei historischen Forschungsfragen und ihren ungebrochenen wachen Geist werden sich nicht nur die Genealoginnen und Genealogen der jüdischen Familiengeschichtsforschung dankbar an sie erinnern.

Trauer um Walter Maschmann



Im gesegneten Alter von 95 Jahren verstarb am 1. Februar 2020 in Hamburg Walter Maschmann, langjähriges Vereins- und Ehrenmitglied der Genealogischen Gesellschaft Hamburg. Er kam am 19. Oktober 1924 im damals noch preußischen Stellingen vor den Toren Hamburgs als zweites Kind des Fuhrunternehmers und späteren Kraftdroschkenbesitzers Johann Christian Maschmann und der Emma, geb. Hinrichs, zur Welt. Seinen ein Jahr älteren Bruder Hans hat er nie kennengelernt, da dieser bereits als Säugling verstorben war. Er hatte noch eine jüngere Schwester Irmgard, verh. Bockelmann (1929-2005).

Auch ohne höheren Schulabschluss war es Walter Maschmann vergönnt, ab 1939 eine Lehre bei der Altonaer Sparkasse von 1799 zu machen, die später in der Hamburger Sparkasse aufging. Er bestand 1942 erfolgreich die Lehrabschlussprüfung bei der Neuen Sparkasse und wurde kurz darauf zum Kriegsdienstesatz in Osteuropa verpflichtet. An einem Hörschaden schwer verwundet kehrte er 1945 nach Hamburg zurück, wo sein seit 1943 in Wilhelmsburg beständenes Elternhaus in den letzten Kriegstagen einen Totalverlust erlitten hatte. Walter Maschmann konnte seine Tätigkeit als Bankkaufmann bei der Sparkasse wieder aufnehmen und lernte dort 1947 in seiner Kollegin Waltraut Beckmann (1926-2003) auch seine spätere Ehefrau kennen. Nach der Geburt der Tochter lebte die Familie zunächst in den Stadtteilen Groß Flottbek und Hoheluft, bevor die Familie 1970 nach Oldenfelde verzog. Nach der Übertragung der Leitung einer Sparkassen-Filiale in Alsterdorf 1954 wurde Walter Maschmann 1963 in die Zentralverwaltung versetzt und blieb dort bis zu seiner Pensionierung 1986 in den Bereichen Personal und Finanzen tätig.

Bereits 1966 wurde Walter Maschmann Mitglied im Hamburger Familienforschungsverein und blieb dies 54 Jahre lang. Die Forschungen zu seinen väterlichen Vorfahren führten ihn rasch in das Kirchspiel Westensee bei Kiel, die mütterliche Linie blieb auf der Elbinsel Wilhelmsburg. Eine umfangreiche Ahnentafel seiner Familie hat er im Jahre 2000 in unserer Vereinsbibliothek in der Alsterchaussee hinterlegt. Dort hat er viele Jahre ehrenamtlich in der so genannten „Donnerstagsrunde“ die Hintergrundarbeit mit erledigt, bevor er Ende 2007 aus diesem Kreis ausgeschieden ist. Anlässlich seines Ausscheidens aus diesem Kreis ernannte ihn der Verein im Februar 2008 für sein Engagement um die Vereinsbibliothek zum Ehrenmitglied.

Zusammen mit seiner Frau Waltraut unternahm Walter Maschmann viele Reisen, darunter auch zu den Herkunftsorten der Vorfahren. Seit seiner Kindheit war er kulturell vielseitig interessiert, dazu gehörten Literatur, plattdeutsche Sprache, Musik und Malerei. Er war Mitglied im Hamburger Wanderverein und ein Blumen- und Gartenliebhaber. Nach dem Tod seiner Frau lebte er ab 2007 still und zurückgezogen von dem Vereinsleben in der Parkresidenz Rahlstedt, blieb dem Verein aber weiterhin in großzügiger Weise verbunden. Nun ist Walter Maschmann, der noch einigen langjährigen Mitgliedern im Verein durch seine vornehm zurückhaltende und freundliche Art und seine stets an der Sache orientierte Mitarbeit in guter Erinnerung geblieben ist, in die Welt unserer Ahnen eingetreten.

Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e. V.

Am 06. April 2019 verstarb vom Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e.V. unser Ehren- und Gründungsmitglied Alexander Himmermann im Alter von 79 Jahren. Seine vielfältigen Forschungen führen u. a. auch zu den für unsere Region sehr wichtigen Bänden „Himmer-

mann I und Himmermann II“. In diesen Bänden sind die Höfe sämtlicher Kirchspiele im Kreis Osnabrück aufgeführt. Der Verein wird Alexander Himmermann nicht vergessen.

Am 13. Oktober 2019 verstarb nach schwerer Krankheit unser stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e.V. Georg Hartelt im Alter von 59 Jahre. Georg Hartelt war seit 2015 stellvertretender Vorsitzender und hat mit seiner ruhigen Art den Vorstand bereichert. Zahlreiche Projekte wurden durch ihn angestoßen u.a. für unser Vereinsheft die Fortsetzungsserie „Leben diesseits und jenseits der Warmenau“, das er leider nicht mehr zu Ende führen konnte. Der Verein wir Georg Hartelt für immer in Erinnerung behalten.

Pommersche Greif e. V.

Siegfried Hannemann

Am 12.12.2019 hat ein treues Pommernherz aufgehört zu schlagen. Siegfried Hannemann hat den jahrelangen Kampf gegen den Krebs verloren. Geboren wurde Siegfried Hannemann am 25.05.1936 in Groß Raddow, Kreis Regenwalde/Pommern. Seine Hannemann-Vorfahren waren schon seit Jahrhunderten in Groß Raddow als Bauern ansässig, seine mütterlichen Vorfahren (Familienname Zahn) stammen ebenfalls aus der Region. Nach der Vertreibung fand die Familie Hannemann im Kreis Pinneberg ein neues Zuhause, Heimat aber blieb immer: Pommern. Siegfried entschied sich dann für eine Laufbahn im öffentlichen Dienst, zuletzt war er als verwaltungsleitender Beamter beim Amt Rantzaу in Barmstedt tätig. 1963 heiratete er seine liebe Frau Gerda, aus dieser Ehe gingen eine Tochter und ein Sohn hervor.

Schon früh zeigte sich die Begeisterung für die Familien- und Ortsforschung. Bereits Ende der 1970er Jahre fing er bei den Heimattreffen an, die damaligen Besucher nach Familiendokumenten, Bildern etc. zu befragen und zu sammeln, bis zum Schluss blieb er ein genealogischer Jäger- und Sammler. Im Laufe der vielen Jahrzehnte konnte er ein beeindruckendes Privatarchiv aufbauen, zu jedem kleinsten Wohnplatz, zu fast jeder Familie im Kreis Regenwalde konnte Siegfried, meist auswendig, Auskunft geben. 2014 entschied sich Siegfried Hannemann, aufgrund seiner Erkrankung, sein Privatarchiv nun nach und nach an den Pommerschen Greif e.V. zu übergeben, denn er hatte ein großes Vertrauen in die Arbeit des Pommerschen Greif und war dankbar, dass „sein Lebenswerk“ nicht in falsche Hände gerät.

Wir haben einen der letzten wirklichen Zeitzeugen Pommerns verloren und werden seine Arbeit und sein Wirken in dankbarer Erinnerung behalten.

Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e. V.

Martin Bauer, Superintendenten i. R., Ehrenmitglied der AGT, geb. 05.06.1926 Gotha, gest. 24.02.2020. Geboren wurde Martin Bauer als Sohn eines Pfarrers in Gotha, besuchte das Humanistische Gymnasium in Gotha, später Coburg und Hof. Nach dem Krieg studierte er Theologie in Münster, Göttingen und Jena. Er kam zunächst 1950 als Hilfsprediger nach Holzthaleben, ehe er 1954 zum Pfarrer von Erfurt-Bischleben berufen wurde. Darauf folgte 1960 die Stelle als Pfarrer der Erfurter Reglerkirche sowie die Dozentur an der Predigerschule. 1969 wurde er zum Superintendenten von Zeitz. Nachdem er aus gesundheitlichen Gründen in Ruhe versetzt wurde, übersiedelte er nach Messel im Westen des damals geteilten Vaterlandes. Neben theologischen Schriften gab er seinerzeit bereits auch genealogische heraus, wofür ihm im Jahre 1991 die Ehrenmitgliedschaft der AGT verliehen wurde. In den folgenden Jahren erschienen weitere Werke v.a. zu seiner ehemaligen Wirkungsstätte Erfurt. Dabei waren die Inhalte breit gemischt: über Pfarrer, Ratsherren bis hin zu Kirchenbuchregistern lieferte er vieles. Erst seine altersbedingten Krankheiten beendeten seine jahrzehntelangen Arbeiten. Im Jahre 2005 wurde ihm auf dem Deutschen Genealogentag in Hannover die Gatterer-Medaille in Silber verliehen.

Reinhard Hundrieser, Bankdirektor, AGT-Mitglied seit 1993, geb. 16.08.1942, gest. 17.04.2018. Die Forschungsgebiete des Verstorbenen waren weit verbreitet, u.a. in Ostpreußen, Pommern, Thüringen, Niedersachsen und Salzburg. So fanden sich neben Hugenotten auch Salzburger unter seiner bewegten Vorfahrenschaft. In Thüringen erforschte er u.a. die Familie des Schriftstellers Ludwig Bechstein im Raum Gotha.

Hans Gerd Meyer, Jurist, AGT-Mitglied seit 1991, geb. 24.09.1933 Breslau, gest. 25.07.2019. Der Verstorbene war mit seinen Forschungsgebieten breit aufgestellt. Neben verschiedenen Gebieten in Thüringen forschte er in der Provinz Sachsen, Hessen, Sachsen, der Mark Brandenburg, Niedersachsen, Schlesien, Posen und Westpreußen. Dabei untersuchte er nicht nur seine eigene Familie sondern auch Pfarrersippen und verschiedene andere.

Hans-Jürgen Tunze, Postbeamter, AGT-Mitglied seit 1996, geb. 19.03.1941 Cottbus, gest. 18.11.2019. Nach seiner Ausbildung floh der Verstorbene bereits in jungen Jahren aus der DDR und siedelte sich in Schwaben an. Von dort erforschte er seine Vorfahren u.a. in Nordthüringen mit Schwerpunkt Schlotheim und Umgebung sowie die Geschichte des Dorfes Tunzenhausen.

Günter Walther, Malermeister und Restaurator, AGT-Mitglied seit 2002, geb. 09.08.1935 Erfurt, gest. 26.10.2018. Durch die Entfernung von seinem Wohnsitz in der Altmark war die Vorforschung nach seinen in Thüringen verstreut abstämmigen Vorfahren nicht sehr leicht. Dennoch forschte er bereits in früheren Jahren und steuerte seine Ahnenliste zum ALU bei.

Jürgen Friedrich Weißleder, geb. 03.01.1951 Ilmenau, gest. 14.12.2019 Potsdam. Der im Alter von 68 Jahren Verstorbene war Gründungsvorsitzender des Familienverbandes WEISSLEDER (gegr. 1991) sowie Freund der thüringischen Landes- und speziell schwarzburgischen Regionalgeschichte. (Ein ausführlicher Nachruf findet sich in den Mitteilungen der AGT Nr. 126, 04/2019, S.146 = Familie und Geschichte 01/2020, S.193 – S.194).

++++

Literaturauswertung

Rheinisch-Pfälzische Familienkunde

Bd. XIX, 68. Jg., 2019, H. 5/6 [ausgeliefert 2.1.2020] Helmut Ledermann: Der sogenannte französische Revolutions- oder republikanische Kalender S. 217-229; Gesine Parzich: Einführung der Zivilstandsregister in der Pfalz S. 230-231; Johannes Weingart: Neubürger in Neustadt an der Haardt am Ende des 15. Jahrhunderts S. 232-234; Wilfried Schweikart: Der erste der Schweikart-Huf-Schmiede in Essingen im Jahr 1650 S. 235-239; Bernhard H. Bonkhoff: Hofprediger an pfälzischen Adelshöfen. Ein Einstieg in den Aufstieg S. 240-249; Klaus Weigel: Rülzheimer Familien im 17. und frühen 18. Jahrhundert S. 250-260; Bernhard H. Bonkhoff: Neue Funde zu Biundos Biographien pfälzischer Pfarrer S. 261-271; Simone Neusäß: Ergänzung zum Beitrag »Historische Inschriften in Queichheim« (PRFK 2019, S. 196-201) S. 272-273 [betr. Johannes Wiedel und Catharina Messerschmitt; Metzgermeister Johann Georg Trauth und Anna Apollonia Fath]; Ute Keppel: Stephan Leist - ein Lehrer am Ende der Welt S. 274-280 [betr. Benedikt und Stefan Leist in Tsingtau]; Simone Neusäß: Georg Wissmeier (1891-1971). Der Barbier von Nußdorf S. 281-289 [betr.: Erster Weltkrieg]; Roland Paul: Pauline König (1868-1938) aus Wolfstein, die Dichterin des Lautertales S. 290-294; Simone Neusäß: Bericht zur Arbeitstagung und Mitgliederversammlung in Klingenmünster am 4. und 5. Mai 2019 S. 295-297; Mario Aulenbacher: Drei Briefe des Galizienauswanderers Jacob Kägy vom Gundheimer Hof bei Göllheim S. 298-304.

Bd. XIX, 68. Jg., 2019, H. 4 Johannes Weingart: Personen aus pfälzischen Orten in den Neustädter Stadtrechnungen des 15. Jahrhunderts S. 153-163; Jan Fickert & Karl Pfleger: Ein Bauunfall in Wiesweiler am 7. Mai 1765 S. 164-174; Eberhard Ref: "Revoluzzer" und "Adelsknechte". Die Vor- und Nachfahren des leiningischen Hofrats Johann Casimir Fries aus Grünstadt oder: Goethes revolutionäre Grünstadter Verwandte S. 175-195 [betr. Leonhard Friese, Heinrich Jakob Frieß, Helene Catharina

Lindheimer, Karl Friedrich August Schuler, Baumann, Merckel, Haffner]; Simone Neusüß: Historische Inschriften in Queichheim. "... Es ist umsonst, das ihr aufsteht früh" S. 196-201; Monika Kleinschnitger: Ludwigshafen - Japan - USA: Die Musik rettete die Familie S. 202-210 [betr. Rudolf Fetsch, GND 132282801]; Reinhold Schneider: "Lebe frei wie ein Vogel." Von der zwanzigjährigen Odysse des Iggelheimer Auswanderers Ludwig Korn durch den Westen der USA S. 211-216.

Bd. XIX, 67. Jg. 2018, H. 2/3 Jan Fickert: Die Zensurbücher der Potzberggemeinden Neunkirchen, Föckelberg und Oberstauftenbach. Auswanderer, Wandermusikanten, Bergbauarbeiter sowie Kurioses bei den Geburtsjahrgängen des 19. Jahrhunderts S. 65-80; Hermann Müller: Untergang des Dorfes Ramstein im Dreissigjährigen Krieg und seine Wiederbesiedlung bis 1760 S. 81-102; Eberhard Ref: Südpfälzer Mühlengeschichten: Die Archeweyerer Mühle S. 103-110; Ute Keppel: Emma Todt: Eine Kandler Frau geht ihren Weg S. 111-118; Norbert Flickinger: Überlegungen und Hypothesen zu Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb der menschlichen Gemeinschaft auf globaler und regionaler Ebene S. 119-127; Roland Paul: Wolfgang Rudolf Hill zum 70. Geburtstag S. 131; Werner Esser: Akten der Kirchenschaffnei Bergzabern im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz in Speyer S. 132; Roland Paul: Vor hundert Jahren: Pfälzer als "Feindliche Ausländer" in San Francisco Teil 2 S. 135-152.

Bd. XIX, 67. Jg. 2018, H. 1 Gesine Parzich: "[...] zu Aufrichtung Kirchen und Schulen mit GOtt einen gesegneten Anfang gemacht [...]" Die lutherische Gemeinde in Speyer im 18. Jahrhundert S. 1-22 [betr. Pfr. Johann Wilhelm Pollmann aus Darmstadt]; Ralf Piepenbrink: Jüdisches Leben in Ingenheim. Eine neue Homepage erleichtert Familienforschern die Spurensuche S. 23-28; Ute Keppel: Hausinschriften in Vollmersweiler S. 29-32; Werner Esser & Ute Keppel: Das Pfälzer Lehrerbuch S. 33-38; Werner Gertberg: Auswanderer aus Hofstätten im Pfälzerwald aus den Ehen von Georg Michael Fröhlich mit Margaretha Dully und Katharina Pferdsdorf S. 41-56; Roland Paul: Vor hundert Jahren: Pfälzer als "Feindliche Ausländer" in San Francisco Teil 1 S. 57-64.

Bd. XVIII, 66. Jg. 2017, H. 11/12 Arno Ehrhard: Die Streiff von Lauenstein. Eine pfälzische Familie des Niederadels S. 589-603; Michel Cappel: Leibeigene im Essweiler Tal vor Beginn des 30jährigen Krieges S. 604-621; Friedrich Hüttenberger: Flucht über den Rhein begründet hessischen Familienzweig der Hüttenberger S. 622-629; Jan Fickert & Karl Pfleger: Konversionen zum Christentum 1698 in Reichenbach und 1721 in Lauterecken. Wie aus den Juden Benjamin "von Fehrdt" und Veits Ben Mordachai [aus Oberkleen] die Christen Johann Wilhelm Remigsberger und Herrmann Ludwig Bleibtreu wurden S. 630-638 [betr. auch: Pfarrer Johann Philipp Oberheim; Diakon Franz Christian Leonhard; Pfarrer Johann Jakob Waltz]; Werner Esser: Anhänger des Inspirationswerckes in Barbelsroth anno 1726 S. 639-642 [betr. u.a. Estermann, Holtz, Ertzinger]; Ute Keppel: "Wiedersehen war seine Hoffnung". Bewegende Kandler Schicksale aus dem Ersten Weltkrieg S. 643-646 [betr. u.a. Heinrich Rothhaas, Heinrich Hanß, Michael Weilemann, Heinrich Jordan, Gustav Schulz, Jakob Keppel]; Philippe Haller: Zwischen KZ und GULag. Familienforschung im pfälzischen Arbeitermilieu S. 647-655 [betr. u.a. Scheib, Brill, Halle, Höhn]; Ute Keppel: Hausgeschichten: Die Hauptstrasse 52 in Kappel S. 656; Werner Gertberg: Genealogische Daten zur Auswanderer-Familie Christian Dully & Katharina Fröhlich aus Mosisbruch bzw. Hofstätten im Pfälzerwald S. 662-687; Richard Henkel: Nachtrag zum Beitrag ›Johannes und Franziska Möllinger‹. Zweite erhaltene Daguerreotypie der frühesten Landschaftsfotografin der Welt aufgetaucht? S. 688-692.

Bd. XVIII, 66. Jg. 2017, H. 10 Simone Neusüß: Nikolaus Urban Voydeville (1716-1780), der Geometer des Grafen von der Leyen S. 545-553 [betr. Hanz, Hemmer, Stöckel, Gelzleichter, Tuve, Schuck, Voydeville]; Bernhard Bonkhoff: Neue Funde zu Biundos Biographien pfälzischer Pfarrer S. 554-560 [betr. Isarel Achatius, Peter Agricola, Bernhard Atzenhofer, Johann Ludwig Bernhard, Jodokus Bruerius, Salomon Codomannus, Nikolaus Dyburg, Jakob Heilbrunner, Günther Heipp, Georg Hermann, Sixtus Hossmann, Karl Friedrich Jakob Jockers, Johann Christian Kämpf, Johann Peter Kindler, Karl König, August Lorch, Friedrich Samuel Lucius, Wilhelm Heinrich Jakob Mansa, Johann Christian Moscherosch, Daniel Neu, Georg Ludwig Ney, Johann Philipp Gerhard Pauli, Georg Petersen, Johann Justus Pfender, Johannes Plaustrarius, Philipp Nikolaus Rothhaar, Elisabeth Schmidt, Johann Heinrich Schmoll, Philipp Jakob Schönemann/Schönmann, Peter Paul Seelinger, Johann Justus Strähl, Friedrich Leopold Tenner, Johannes Wachtel, Hermann Wacker, Watzenborn, Johann Georg Wentz, Georg Christian Woytt, Johann Philipp Zöllner]; Norbert Lingenfelder: 500 Jahre Familie Lingenfelder. Eine protestantische Winzerfamilie aus Rhodt und Edenkoben - eine Übersicht S. 561-566; Michael Barziniank: Carnificis. Wasenmeisterfamilien zu Spesbach und Hütschenhausen S. 567-579 [betr. Karp, Dillenburger, Wolf]; Richard Henkel: Johannes und Franziska Möllinger. Der Hofuhrmacher des Grafen von Wartenberg war der Großvater der ersten Landschaftsfotografin der Welt S. 581-588; Ehrhard: Die Streiff von Lauenstein. Eine pfälzische Familie des Niederadels S. 589; Cappel: Leibeigene

im Eßweiler Tal vor Beginn des 30jährigen Krieges S. 604; Hüttenberger: Flucht über den Rhein begründet hessischen Familienzweig der Hüttenberger S. 622; Fickert/Pfleger: Konversionen zum Christentum 1698 in Reichenbach um 1721 in Lauterecken. Wie aus den Juden Benjamin "von Fehrdt" und Veits Ben Mordachai die Christen Johann Wilhelm Remigsberger und Herrmann Ludwig Bleibtrau wurden S. 630; Esser: Anhänger des Inspirationswerckes in Barbelsroth anno 1726 S. 639; Keppel: "Wiedersehen war seine Hoffnung". Bewegende Kandler Schicksale aus dem Ersten Weltkrieg S. 643; Haller: Zwischen KZ und GULag: Familienforschung im pfälzischen Arbeitermilieu S. 647; Keppel: Hausgeschichten: Die Hauptstraße 52 in Kandel S. 656; Gertberg: Genealogische Daten zur Auswanderer-Familie Christian Dully und Katharina Fröhlich aus Mosisbruch bzw. Hofstätten im Pfälzerwald S. 662; Henkel: Nachtrag zum Beitrag 'Johannes und Franziska Möllinger'. Zweite erhaltene Daguerreotypie der frühesten Landschaftsfotografin der Welt aufgetaucht? S. 688-692.

Bd. XVIII, 65. Jg. 2016, H. 8/9 Klaus J. Becker: Zwischen Niederlage und Befreiung. Die lange Stunde Null in der Pfalz 1945 S. 5-10; Jens Fosselmann: "Freiwillige vor nach Rußland, die Front verteidigen!" Die Schutzengel von Erkennungsmarke - 104- 4./I.R. 104 Friedrich Fosselmann aus Berg S. 11-28; Jean-Laurent Vonau: Un crime contr l'humanité méconnu: l'incorporation de force des Alsaciens S. 29-37 [betr. u.a. Pierre Schmitt aus Forbach-Mariemau]; Jean-Laurent Vonau/Christtraud Haas: Ein verkanntes Verberechen gegen die Menschlichkeit: Die Zwangsrekrutierung der Elsässer S. 39-49 [betr. Antoine Grasser aus Griesbach]; Albert Baradel: "Comme tous mes compatriotes alsaciens, je fus incorporé de force dans diverses organisations militaires allemandes." Le témoignage de Monsieur Albert Baradel de Bonhomme S. 50-55; Albert Baradel/Marita Hoffmann: "Wie alle meine elsässischen Landsleute wurde ich in verschiedene deutsche Militärorganisationen zwangsrekrutiert." S. 56-62; Carl Heupel: "Vier oder fünf Kandler Buben waren es, die 1944 [...] durch einen amerikanischen Fliegerangriff ums Leben kamen." Fünf Fronthelfer und ihr Verhängnis - oder die schrittweise Aufhellung einer verdunkelten Erinnerung S. 63-68 [betr. Emil August Frey, Hans Karl Hilsinger, Walter Emil Müller, Heinrich Bauer, Karl Werner Schmitt]; W. Rudolf Hill: "Dann war der Keller plötzlich voller Staub [...] ein Geschoß hatte [...] ein Viertel des [...] Bahnhofsgebäudes weggesprengt." Das Kriegsende vor 70 Jahren in Frei-Laubersheim. Eine Mutter erinnert sich S. 69-73 [betr. u.a. Christian Maul, Maria Anna Maul, geb. Brieg]; Hartmut Nagel: "Frau, Sie haben Nerven." Das Kriegsende in Bann 1944/45 aus Sicht der Postagentur-Familie Karl Schneider S. 74-85; Ralph Martin Wilhelm: "La guerre est finie - Der Krieg ist aus!" Klaus Wilhelm (1931-2010) S. 86-92; Wolfgang Niederhöfer: "Die flüchtenden Soldaten hatten die Pferde frei laufen lassen [...] Es wurde auf alles, was sich bewegte [...] geschossen." Kleinkarlbach im Zweiten Weltkrieg. Erinnerungen eines 1932 Geborenen an das Kriegsende S. 93-97; Albert H. Keil: "Zu Hilfe kam [uns] niemand." Mußbach und die "braune Pest" S. 98-103 [betr. u.a. Hans Keil und Anna Pelgen; Hermann Keil und Helene Unrich]; Klaus J. Becker: "Im Jahr 1942 wurde ich nach Deutschland verschleppt." Berichte von ehemaligen Zwangsarbeitern in Ludwigshafen oder deren Nachfahren aus der Tschechoslowakei und der Sowjetunion S. 104-110; Herwig Buntz: "Unter den Frauen ist besonders die N.N. sehr aggressiv gewesen." Zum Schicksal polnischer Zwangsarbeiter in der Pfalz S. 111-117; Kuby †: "[...] in einem sehr schönen Barackenlager [...] Es geht mir gut." Gedanken eines aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft Entlassenen S. 118-120; Franz Maier: Archive und Institutionen mit familiengeschichtlichen Quellen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs für pfälzische Genealogen S. 121-125; Klaus J. Becker: "Ich würde barfuß bis nach Rußland laufen, wenn ich damit meine Söhne zurückholen könnte." Spurensuche nach Teilnehmern des Zweiten Weltkriegs S. 126-129; Dieter Schiffmann: "Die Stadt Frankenthal ihren Toten..." Wie trauern, wie gedenken nach der Katastrophe? Der 'Volkstrauertag' in Frankenthal in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg S. 130-144.

Bd. XVIII, 65. Jg. 2016, H. 7 Jan Fickert: Zensurbücher als vierfältige Quelle der Regionalgeschichte: Auswanderer, Wandermusikanten und jüdische Familien bei den Geburtsjahrgängen 1821 bis 1890 in Bosenbach S. 353-360; Ute Keppel: Hausgeschichten: Die Hauptstraße 69 in Kandel S. 361-363 [betr. die Nachkommen von Johann Daniel Minck, aus Annweiler, und Eva Catharina Gertenhauer, aus Kandel]; Dietger Braun: Die Familie des Straßburger Schmieds Michael Schreibeisen und seine Vorfahren S. 364-370 [betr. den Fstl. Löwenstein. Gerichtsarzt Dr.med. Wilhelm Volkhardt, Pfarrer Ludwig Carl Volkhardt in Dittlofsroda, Maria Dorothea Vetter aus Straßburg mit den Ahnenfamilien Werner, Wicker, Beyer, Schreibeisen]; Franz-Josef Ecker: Der Waldmohrer Postbote Valentin Lassalle (1828-1898) S. 371-376; Klaus J. Becker & Philippe Haller: Der Gedenkstein der gefallenen Sportkollegen in Rheingönheim als genealogische Quelle S. 377-379; Franz Neumer: In Dorn-Dürkheim Zugezogene [1726] S. 380; Franz-Josef Ecker: Liste der Soldaten der Chevaux Légers Leibgarde des Herzogs von Pfalz-Zweibrücken [1771-1796] S. 381-397, darunter der Fourierschütz Heinrich Wehn aus Biedenkopf im Hessischen; Aufruf zur Teilnahme an der beiliegenden Mitgliederumfrage S. 400.

Bd. XVIII, 65. Jg. 2016, H. 6 Werner Esser: Roland Paul zum 65. Geburtstag - Eine pfälzische Biographie S. 289-290; Hans-Helmut Görtz: Stockmeister, Scharfrichter und Wasenmeister in den Speyerer Taufbüchern von Predigerkirche und St. Georgen 1593-1689 S. 291-295; Michael Cappel: "Mannschaft" der Fronpflichtigen zur veldenzischen Kellerei Remigiusberg aus dem Jahre 1586 S. 296-298; Franz Neumer: Die katholischen Einwohner von Bechtheim um 1700 S. 299-301; Bernhard Kukatzki: Gelegenheitsfund S. 301 [Antonius Uebel und Maria Salomea Hochdörfferin, 1801]; Erwin Bergsträsser: Pädagogium ab 1947. Die erste demokratische Lehrergeneration nach dem Krieg 1945 in der Pfalz S. 302-313; Roland Paul: Zum Tod von Professor Dr. Don Yoder (1921-2015) S. 314-315; Norbert Flickinger: Hugenotten in der Südpfalz. Wanderungen und Geschehnisse am Beispiel der Familie Bevier und Deprez S. 316-333; Uwe Detemple: Seine Vorfahren stammen aus Winnweiler: Der König von Timor. Die Geschichte des Freiheitskämpfers Andreas Gebhardt S. 334-352.

Bd. XVIII, 64. Jg. 2015, H. 5 Ralph Martin Wilhelm: Pirmasenser Familiennamen des 17. und frühen 18. Jahrhunderts S. 225-237; Matthias Dreyer/Johannes Weingart: Einwohner von Maikammer und Alsterweiler im Liber secretorum des Bischofs Matthias Ramung von 1469/70 S. 238-242; Bernhard Kukatzki: "Und der Photograph war unausgesetzt in Tätigkeit". Ein Eisenbahnunglück in Schifferstadt vor 110 Jahren S. 243-244; Hermann Müller: Einwanderung aus Luxemburg und Brabant in die Pfalz nach dem Dreissigjährigen Krieg S. 245-262; Friedrich Hüttenberger: "Wir werden Kapetin mit samt den Lutherischen in das Wasser schmeissen". Der Augenzeugenbericht des Brasilienauswanderers Johannes Weber aus Bosenbach vom Schiffbruch der "Helena und Maria" 1828 bei Falmouth und die "Cäcilia-Legende" S. 263-288.

Bd. XVIII, 64. Jg. 2015, H. 4 Roland Paul: In Memoriam Dr. Alfred H. Kuby (1923-2014) S. 161-162; Dietger Braun: Die Pfälzer Vorfahren der Schweinfurter Familie Braun S. 163-183; Franz Neumer: Der "zuständige Pfarrer" im rheinisch-pfälzischen Staatskirchenrecht des 18. Jahrhunderts S. 184-188; Werner Esser: Zum Tode von Heinz Anhäusser (1928-2014) S. 199; [Neuerscheinung] Hans-Helmut Görtz: "Höchst rühmlicher Fortgang unseres Christenthums und schönen Gottesdienstes dahier". Ein Quellenbuch zur Geschichte der Freinsheimer Katholiken im 18. Jahrhundert S. 200; Markus Bauer: Tiroler Bauhandwerker als Einwanderer in die Westpfalz S. 201-216; Hartmut Christmann: Die Auswanderung der südpfälzischen Familien Riedinger und Hornbach nach Indiana S. 217-224.

Bd. XVIII, 63. Jg. 2014, H. 2/3 Bernhard Kukatzki & Marita Hoffmann (Hg.): Vorwort S. 1-2 [mit Abb.]; Julia Kratz: Der Erste Weltkrieg und die Pfalz - Ein Überblick S. 3-5; Walter Rummel: Das Schicksal der Familie Witwe Barbara Ziegler aus Weyher im Ersten Weltkrieg S. 6-15; Klaus Jürgen Becker: "Der Arbeiter hat kein Vaterland". Erinnerungen an einen Großvater S. 16-20 [betr. Leonhard Niemes und Salomone Schmitt in Ebertsheim]; Erwin Leonhard: Georg Kutterer aus Haßloch, gefallen am 30. September 1914 in Fricourt bei Albert in Nordfrankreich S. 21-34; Josef Lamprecht: Louis Kuhn und Elsa Kirsch - Ein zerstörtes Leben S. 35-38; Hartmut Nagel: Der Infanterist Karl Schneider [aus Queidersbach] im Ersten Weltkrieg S. 39-48 [betr. auch Magdalena Lambrecht aus Queidersbach]; Werner Esser: Das Schicksal des Ackerers Michael Hoffmann aus Erlenbach bei Kandel im Ersten Weltkrieg S. 49-51; Alfred Maus: Eduard Schmidt [aus Wolfersheim], Soldat im Ersten Weltkrieg an der Westfront S. 52-55; George T. Barr: "It was Pure Hell... We lost 12 men and we were very lucky. The 2nd Battalion lost about 250..." The Carpenter James Brown from Motherwell in Scotland in The Great War S. 56-79; Marita Hoffmann/ George T. Barr: Der Schreiner James Brown aus Motherwell in Schottland im 'Großen Krieg' S. 80-84; Thierry Blum/Ingo Dierck: "I.R.[Infanterie-Regiment] 136 hat den Mann am 20. d.M. zu löhnen. 13.11.18. Arbeiter u. Soldatenrat". Das typisch-untypische Soldatenschicksal des Eugen Glentzen (Glæntzen) aus Oberbrück im Oberelsaß S. 85-90; Christof Beyer: "Hysterische" Soldaten und hungernde Patienten. Die Heil- und Pflegeanstalt Klingenmünster im Ersten Weltkrieg S. 91-97; Ute Keppel: Identifikation der Gefallenen des Ersten Weltkriegs in Kandel. Ein Erfahrungsbericht S. 98-103; Bernhard Kukatzki: "Es ist nicht ausgeschlossen, dass in denselben gar Namen fehlen..." Steinerne Zeugnisse des öffentlichen und privaten Gedenkens an den Ersten Weltkrieg in der Pfalz S. 104-112.

Bd. XVIII, 63. Jg. 2014, H. 1 Albert Schwarz: Ein Erblehen für Bürger aus Germersheim im 15. und 16. Jahrhundert. Zu den Familien Bitscher, Meder, Olber, Lemlin und Zink S. 1-7; Ute Keppel: Rosenkrieg Anno Dazumal S. 8-9 [betr. Erlenbach bei Kandel, Wissig, Kauther]; Roland Paul: Zum Tod von Ehrenmitglied Helmut Kimmel S. 11; Grabmale, Epitaphe und Kenotaphe III: Beispiele aus Neutsadt an der Weinstraße, Mußbach und Weidenthal S. 12-15; Hans-Helmut Görtz: Schweizer im Neustadter Ratsprotokoll 1657-1667 S. 16-23 u. 28-32; Gerhard Stärk: Frontispiz von 1786 aus der amerikanischen Familienbibel des Johann Wilhelm von Pfuhl aus Westhofen (Pfalz) S. 24-27; John T. Humphrey: Pfälzer unter den Opfern eines Indianerüberfalls in der Wildnis Pennsylvaniens im Jahre 1755 S. 33-48.

++++

Termine – Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

(ohne Gewähr)

- | | |
|----------------|--|
| 12.-14.02.2021 | Genealogica – Erste virtuelle Messe für genealogisch und historisch Interessierte, https://genealogica.online |
| 25.-27.02.2021 | RootsTech Connect
www.rootstech.org |
| 14.-15.08.2021 | Schwedischer Genealogentag: BYGGA BROAR – BUILDING BRIDGES
https://sfd2021.se/ (400 Jahre Göteborg 1621 – 2021) |
| 17.-24.07.2021 | IGGC III – Virtuelle Konferenz
www.iggpartner.org |
| 06.-09.09.2021 | XII. Internationales Kolloquium für Genealogie in Messina
http://www.iagi.info |
| 10.-12.09.2021 | 73. Deutscher Genealogentag in Kleve, www.genealogentag.de |
| 20.-23.10.2021 | 34. Internationaler Kongress für genealogische und heraldische Wissenschaften in Madrid. (Weitere Infos unter: https://congresocigh2020.es) |



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Impressum

DAGV-News - Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV)

Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender

Ginsterweg 12, 30880 Laatzen, E-Mail: dagv-news@dagv.org, Website: dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die DAGV-News sind 2016 erstmals als DAGV-Jahrbuch erschienen. Der Eintrag der Deutschen Bibliothek wird hier wiedergegeben (Link zu diesem Datensatz: <http://d-nb.info/1112290079> [<http://d-nb.info/1112290079>])

Art des Inhalts: Zeitschrift, Titel: DAGV-News: Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e.V.; Jahresband, Organisation(en): Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (Verfasser)

Verlag: Laatzen: Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände e.V. (DAGV)

Zeitliche Einordnung: Erscheinungsdatum: [2012] - , Zählung: 1. Jahrgang (2012)- , Erscheinungsfrequenz: jährlich, Umfang/Format: Bände ; 30 cm, Frühere/spätere Titel: Teilweise Fortsetzung von: Deutsche Arbeitsgemeinschaft

Genealogischer Verbände: DAGV-News, ISSN: Autorisierte ISSN: 2366-8660 DAGV-News. Jahresband (Print); ISSN der Vorlage: 2366- 8660, Sprache(n): Deutsch (ger), DDC-Notation: 929.105 [DDC22ger]

Sachgruppe(n): 920 Biografie, Genealogie, Heraldik